Johann Joachim Quantz
(1697–1773)

Triosonate e-Moll (QV 2:21)

für
Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und Basso continuo

Edition Harald Schäfer
CC BY-SA 2019

Lebensdaten

Johann Joachim Quantz, geboren 1697 in Oberscheden im Kurfürstentum Hannover, war Flötist und Komponist. Während der insgesamt siebenjährigen Ausbildung zum Stadtpfeifer erlernte er in Merseburg das Spielen der Violine, Oboe und Trompete. Zusätzlich erhielt er auf eigenen Wunsch Unterricht auf Tasteninstrumenten. 1718 wurde er als Oboist in die Dresdener Hofkapelle aufgenommen. Innerhalb kürzester Zeit beherrschte er zusätzlich die Traversflöte und trat 1724 eine knapp vierjährige Studienreise an, die ihn praktisch durch ganz Europa führte, z. B. nach Rom, Neapel, Venedig, Paris, London und Amsterdam. Nach seiner Rückkehr nach Dresden wurde er 1728 als Flötist in der Hofkapelle angestellt. Im Frühjahr diesen Jahres lernte er den Kronprinzen Friedrich kennen, der ihn wenig später als Flötenlehrer engagierte. Dazu reiste er zweimal im Jahr nach Berlin, Ruppin oder Rheinsberg. Bei einem dieser Termine muss Quantz den musikbegeisterten Hans Hermann von Katte (1704–1730) kennengelernt haben. So beschreibt Theodor Fontane (1819–1898) in den *Wanderungen durch die Mark Brandenburg*, dass der König den Kronprinzen einmal bei einer der offenbar heimlich stattfindenden *Aufführungen und literarisch-musikalischen Abende* überrascht habe und zitiert die überlieferte Reaktion: „Katte ergriff Flöte und Noten und sprang mit Quantz beiseite, um sich zu verstecken“. Ein erster Versuch des Kronprinzen, Quantz an den Berliner Hof zu ziehen, scheiterte 1733. Erst 1741 nach der Thronbesteigung wechselte Quantz gegen ein außerordentlich hohes Gehalt an den Berliner Hof. Dort war er als *Cammercompositeur* und Lehrer des Königs ausschließlich für das private Musizieren seines Dienstherrn zuständig und war daher vom Dienst in der Hofkapelle befreit. Zu seinen Aufgaben gehörte das Erteilen von Flöten- und Kompositionsunterricht, die Organisation und Leitung der privaten Abendmusiken, das regelmäßige Komponieren neuer Sonaten und Konzerte sowie der Bau neuer Flöten. Quantz veröffentlichte 1752 den berühmten *Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere* zu spielen und fasste damit sein Wissen und seine Erfahrungen als Flötist, Musiker, Komponist und Pädagoge zusammen. Er starb 1773 in Potsdam.

Quelle

Quantz, Johann Joachim: [Triosonate e-Moll für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und Basso continuo, QV 2:21]

Angabe auf der ersten Partiturseite :
Sonata â 3, di Quantz

Angabe auf dem Etikett des Kapellarchivumschlages der Einzelstimmen:
Schrank No: II. | *21. Fach 45. Lage* | *No: 33.) Trio.* | *Flaut: Violino e Basso* | *Partitura e Parti. 3. St.* | *Del Sign. Quantz*

Digitalisierte Fassungen der Editionsvorlage:
http://digital.slub-dresden.de/id31860552X/1 (autographe Partitur)
http://digital.slub-dresden.de/id307138372/1 (Einzelstimmen (Abschrift))

Bibliographische Nachweise:
https://opac.rism.info/search?id=212003132 (Partitur)
https://opac.rism.info/search?id=212002552 (Einzelstimmen)

Anmerkungen

Viele Kompositionen von Quantz lassen sich den zwei wesentlichen beruflichen Stationen, Dresden und Berlin, zuordnen: die Triosonaten und die Konzerte für zwei Instrumente der ersten, die Solosonaten und die Solokonzerte der zweiten Station. Die Triosonate in e-Moll, die lt. RISM (Répertoire International des Sources musicales) auf die Zeit zwischen 1720 und 1735 datiert wird, stammt aus dem sogenannten *Schrank II* der Dresdener Hofkapelle. In RISM sind keine weiteren Quellen als die für diese Edition verwendete autographe Partitur und Abschriften der Einzelstimmen nachweisbar. Die vier Sätze der Sonate sind bezeichnet mit *Adagio* (22 Takte, 4/4, e), *Allegro* (50 Takte, 4/4, e), *Gratioso* (62 Takte, 3/4, G) und *Vivace* (88 Takte, 3/8, e). Hinsichtlich der Besetzung enthält die autographe Partitur entgegen der Information auf dem Etikett des Kapellarchivumschlages der Einzelstimmen für die zweite Oberstimme die Angabe „Cembalo o Violino“, wobei das „o Violino“ in einer anderen Schrift (nachträglich?) hinzugefügt wurde:

Partitur	**Einzelstimmen**
Flauto Travers.	*Flauto Traversiero*
Cembalo o Violino	*Violino*
Basso (= unbezifferte Bassstimme)	*Cembalo* (= unbezifferte Bassstimme)

Nach dem vorliegenden Material sind für eine Aufführung also offenbar zwei unterschiedliche Besetzungen vorgesehen:
1. Traversflöte und Cembalo
2. Traversflöte, Violine und Basso continuo (mit Streichbass- und Cembalo-Continuo)

Triosonaten mit nur einem Melodieinstrument und Tasteninstrument zu spielen, entspricht der musikalischen Praxis in der Barockzeit. Unabhängig von der Instrumentenbezeichnung sind die Bassstimmen hier unbeziffert überliefert.

Zwischen Partitur und Einzelstimmen bestehen nur geringfügige Unterschiede, wesentlich nur im dritten Satz in den Takten 30 (Traversflöte und Bass) und 37 (Violine und Bass), wobei der autographen Fassung der Partitur der Vorzug gegeben wurde. Die Flötenstimme enthält im ersten Satz Bögen, die im Falle von Notengruppen mit Sechzehnteln und Zweiunddreißigsteln als Artikulationsbögen, im Falle von Sechzehnteltriolen als Triolenbögen gewertet werden. In den Editionsvorlagen zum dritten Satz sind Bögen, die mehr als zwei Noten verbinden, oft unklar gesetzt und werden daher in dieser Übertragung als Phrasierungsbögen für den vollständigen Achtellauf interpretiert. Sie erlauben der aufführenden Person auch kleinere Unterteilungen mit weicher Artikulation.

Für die vorliegende Edition wurden offensichtliche Fehler stillschweigend korrigiert, Artikulations- und Verzierungsangaben behutsam aus analogen Stellen übernommen sowie Generalbass-Bezifferungen für die Fassung mit Basso continuo ergänzt.

Literatur

Fontane, Theodor (1819–1898): Wanderungen durch die Mark Brandenburg / Das Oderland / Jenseits der Oder / Küstrin. Berliner Ausgabe, 2014, 3. Auflage, gemeinfrei unter http://www.zeno.org/nid/20004778146

Schütz, Gudula: Artikel Quantz*, Johann Joachim*, in: Musik in Geschichte und Gegenwart Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York, 2016 ff, online veröffentlicht November 2016 (Abrufdatum: 24.05.2019, Zugriff beschränkt)

Danksagung

Ich danke

Frau Anne-Kathrin Ludwig für die ausführungspraktischen Hinweise und die fachkundige Durchsicht der Traversflötenstimme.

Harald Schäfer, im Juni 2019

Kontakt: schafha [at] web.de

Weitere Editionen

http://www.papierklaenge.de

http://www.musanko.de

http://www.fortunato-santini.de/

Rechtlicher Hinweis

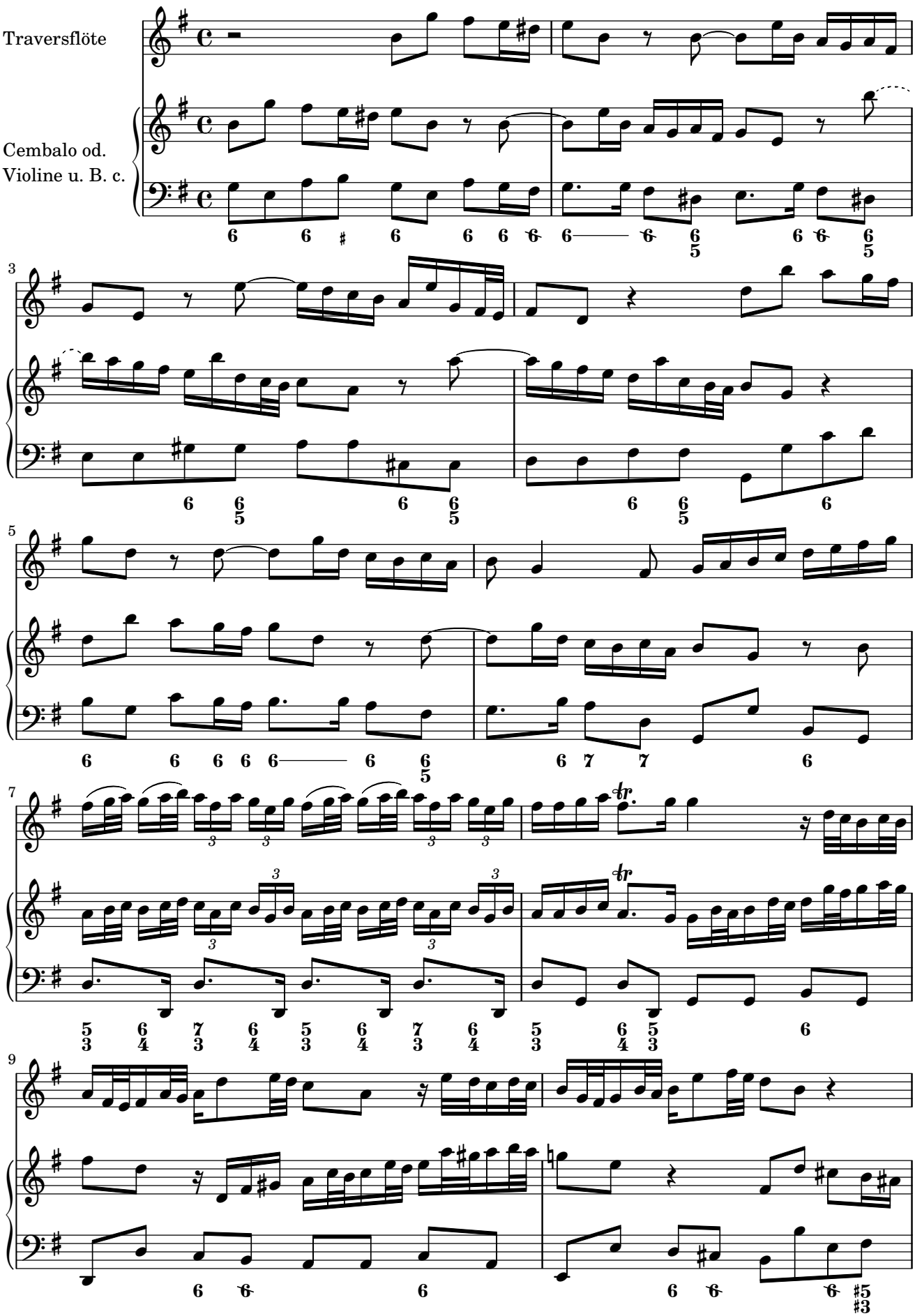
Alle mit der Editionsvorlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der Edition MusanKo bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA (https://creativecommons.org) in der jeweils gültigen Fassung.

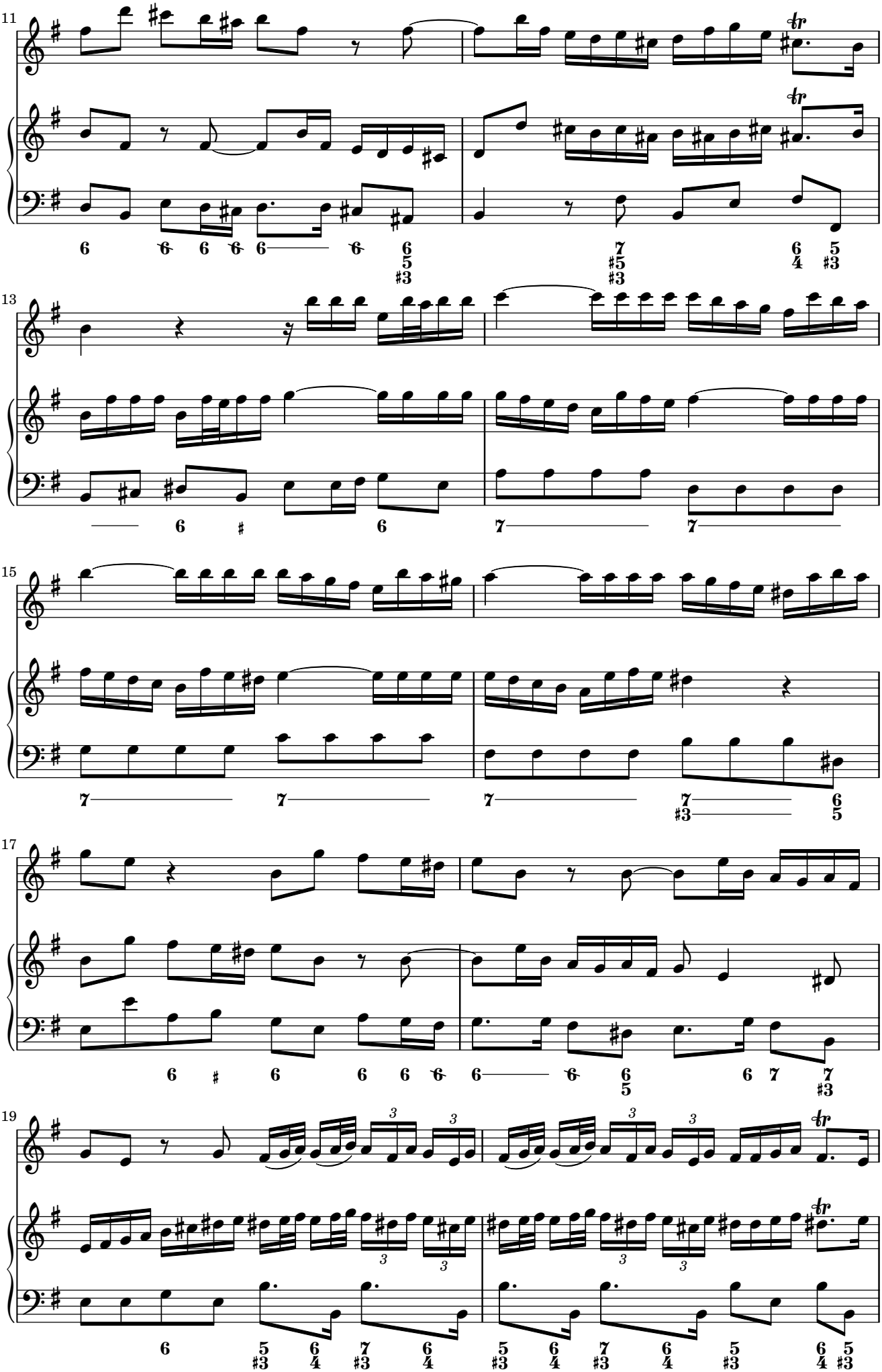
Triosonate e-Moll

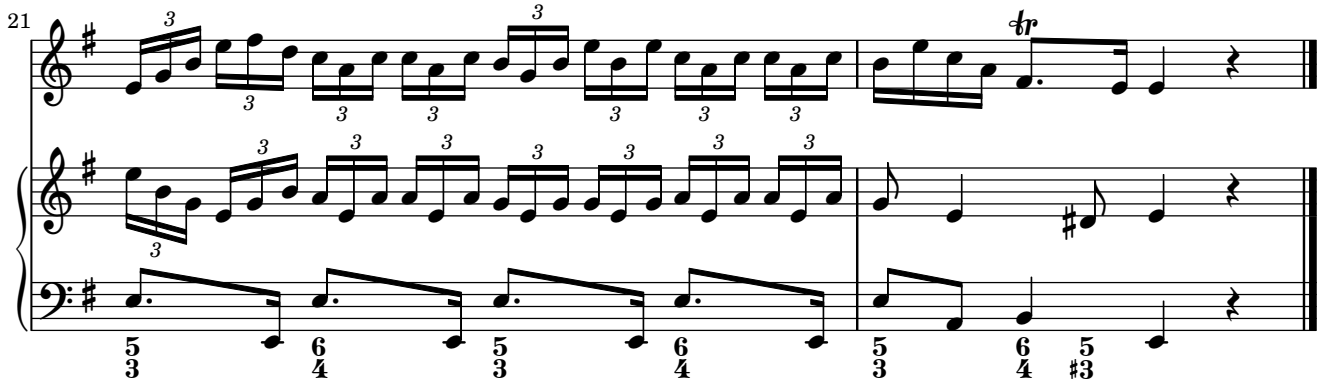
für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und B. c. (QV 2:21)

Johann Joachim Quantz (1697–1773), D-Dl Mus.2470-Q-28/28a

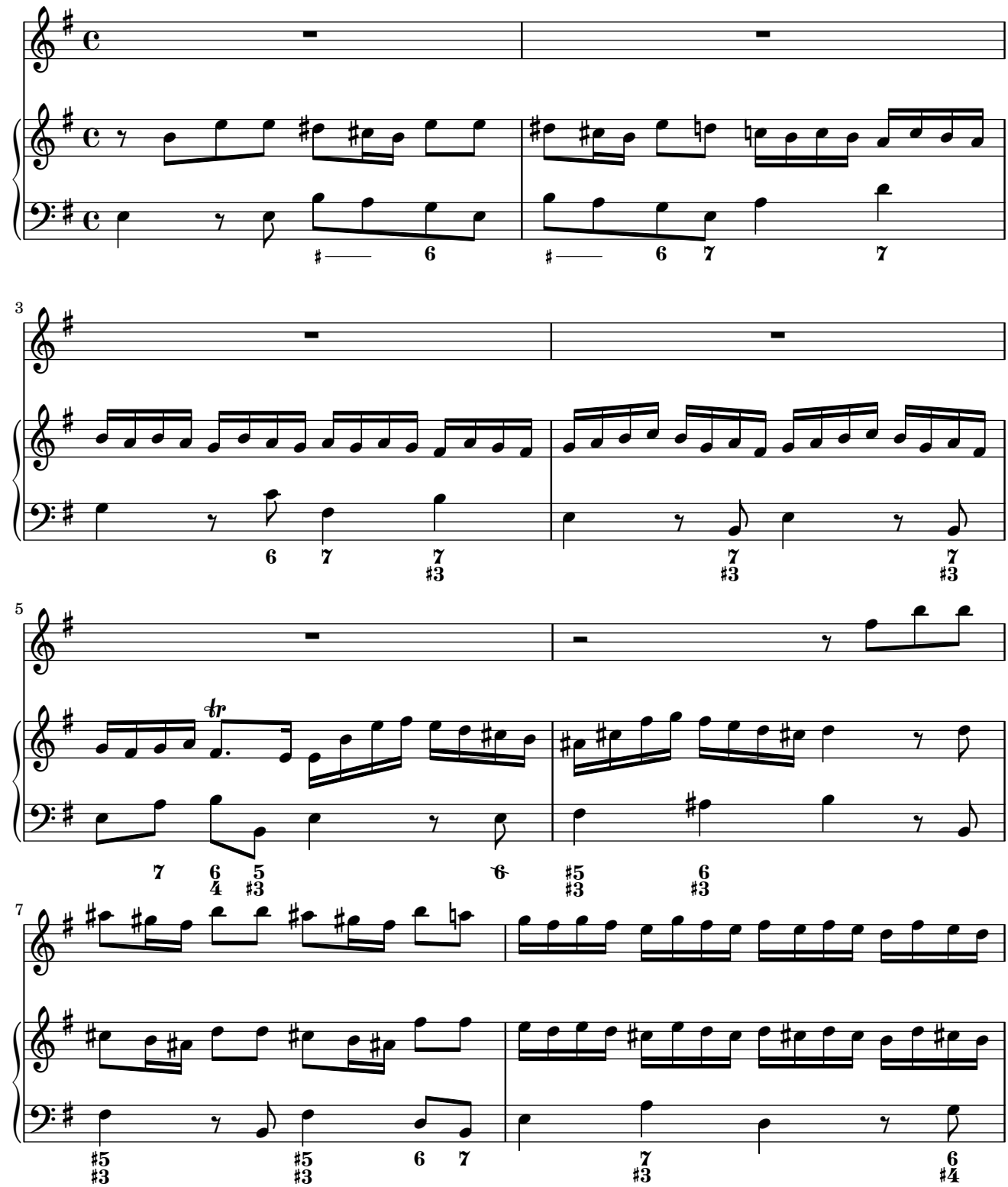
Adagio

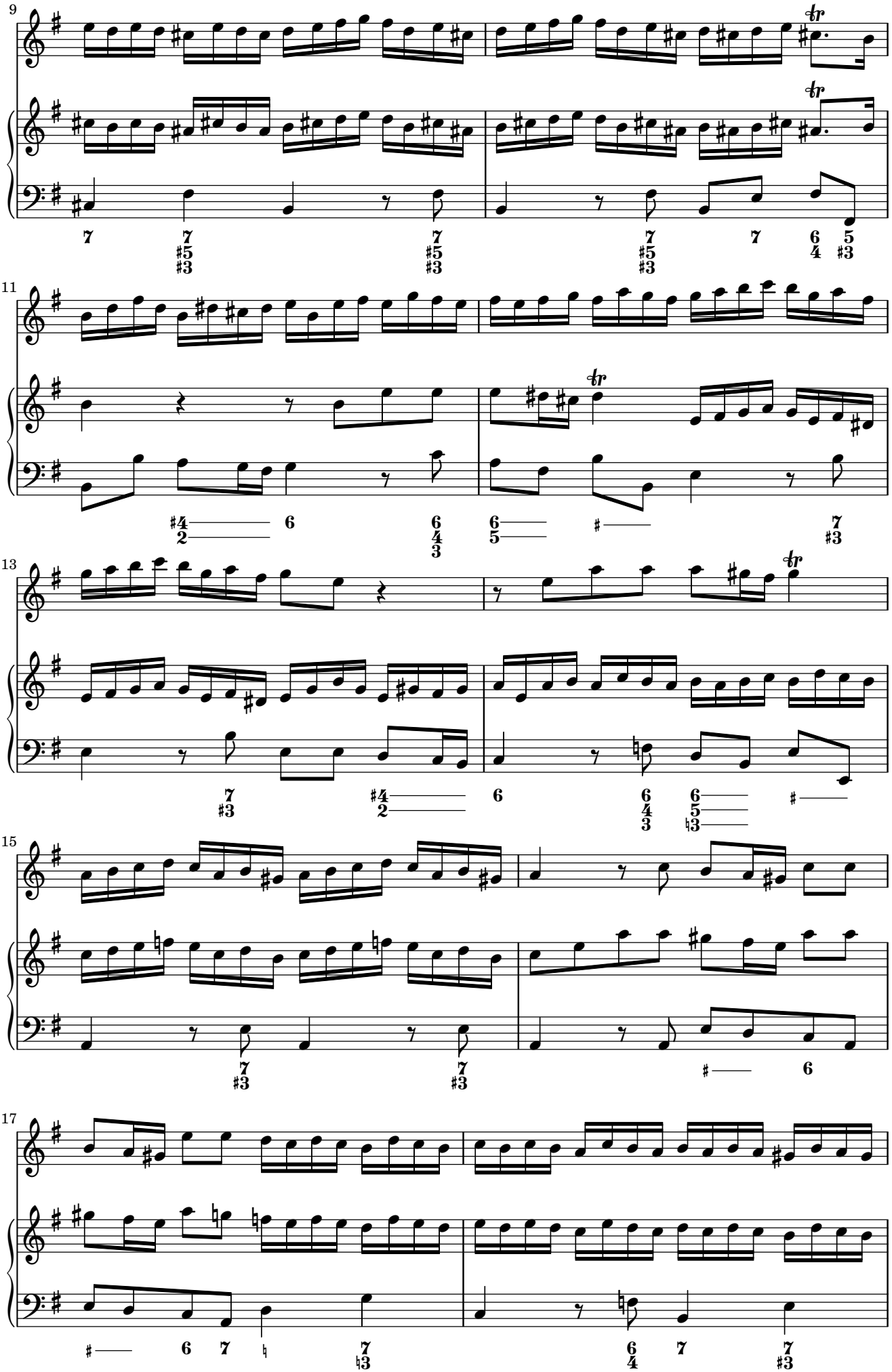


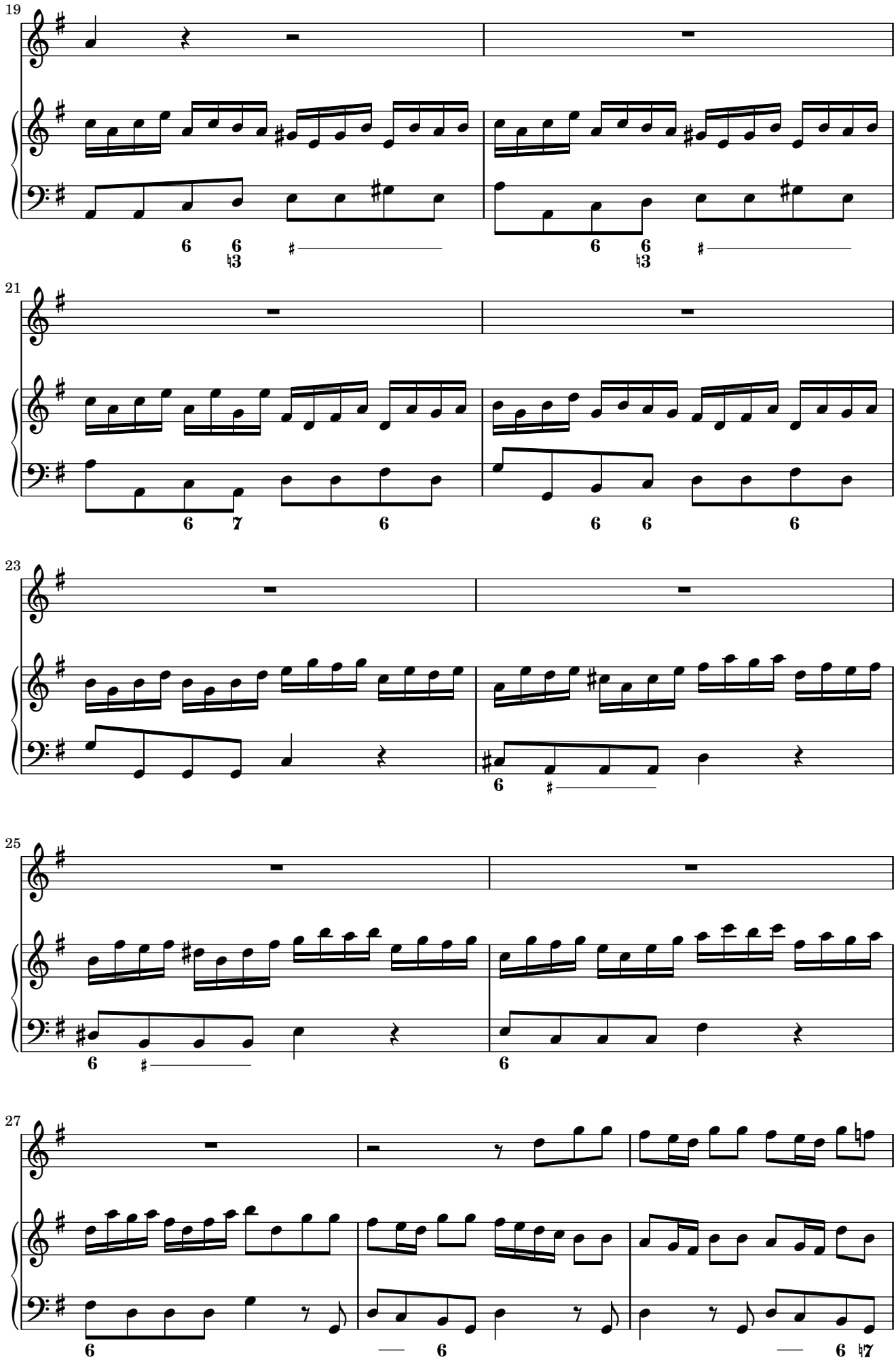


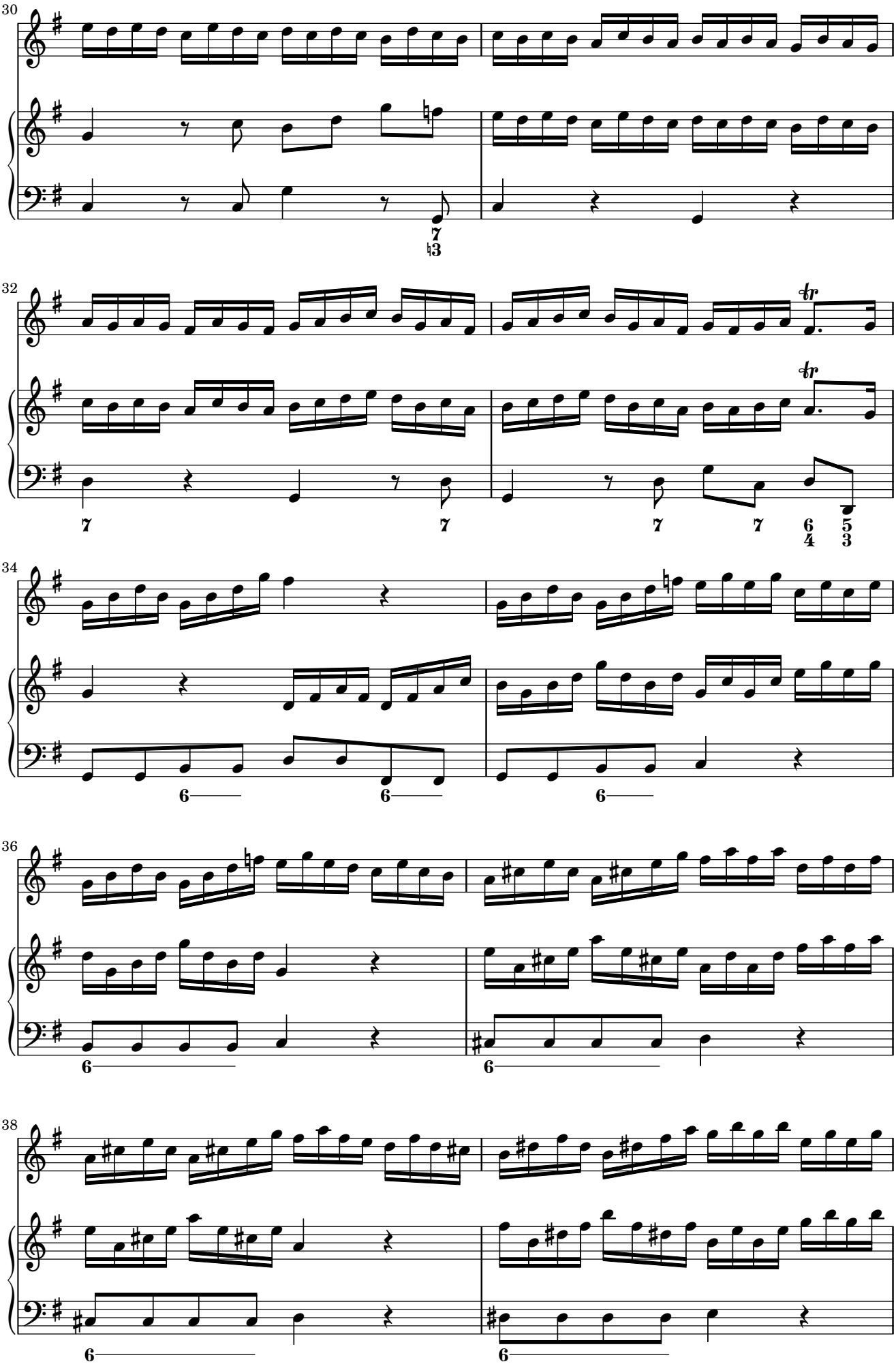


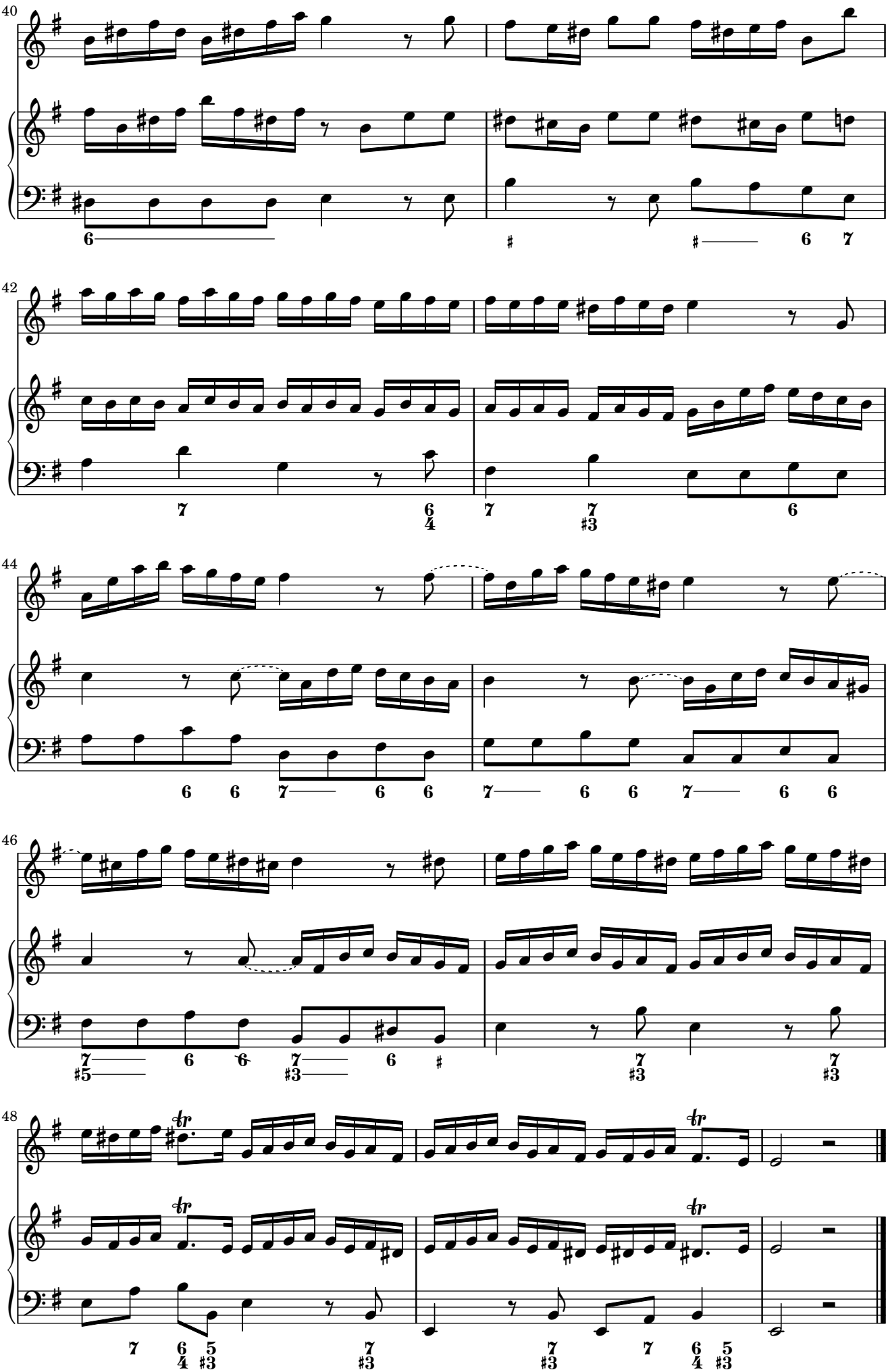
Allegro



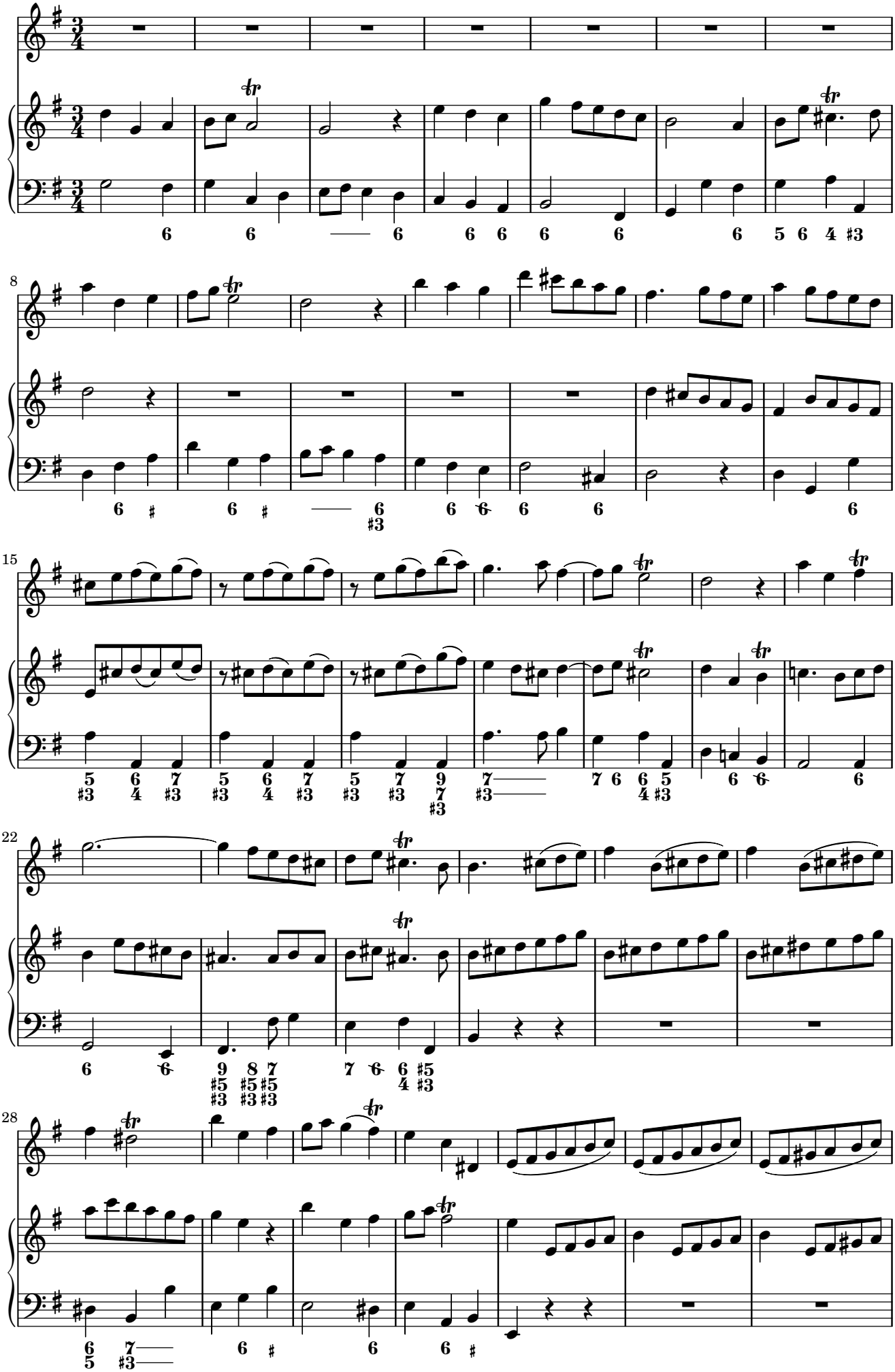


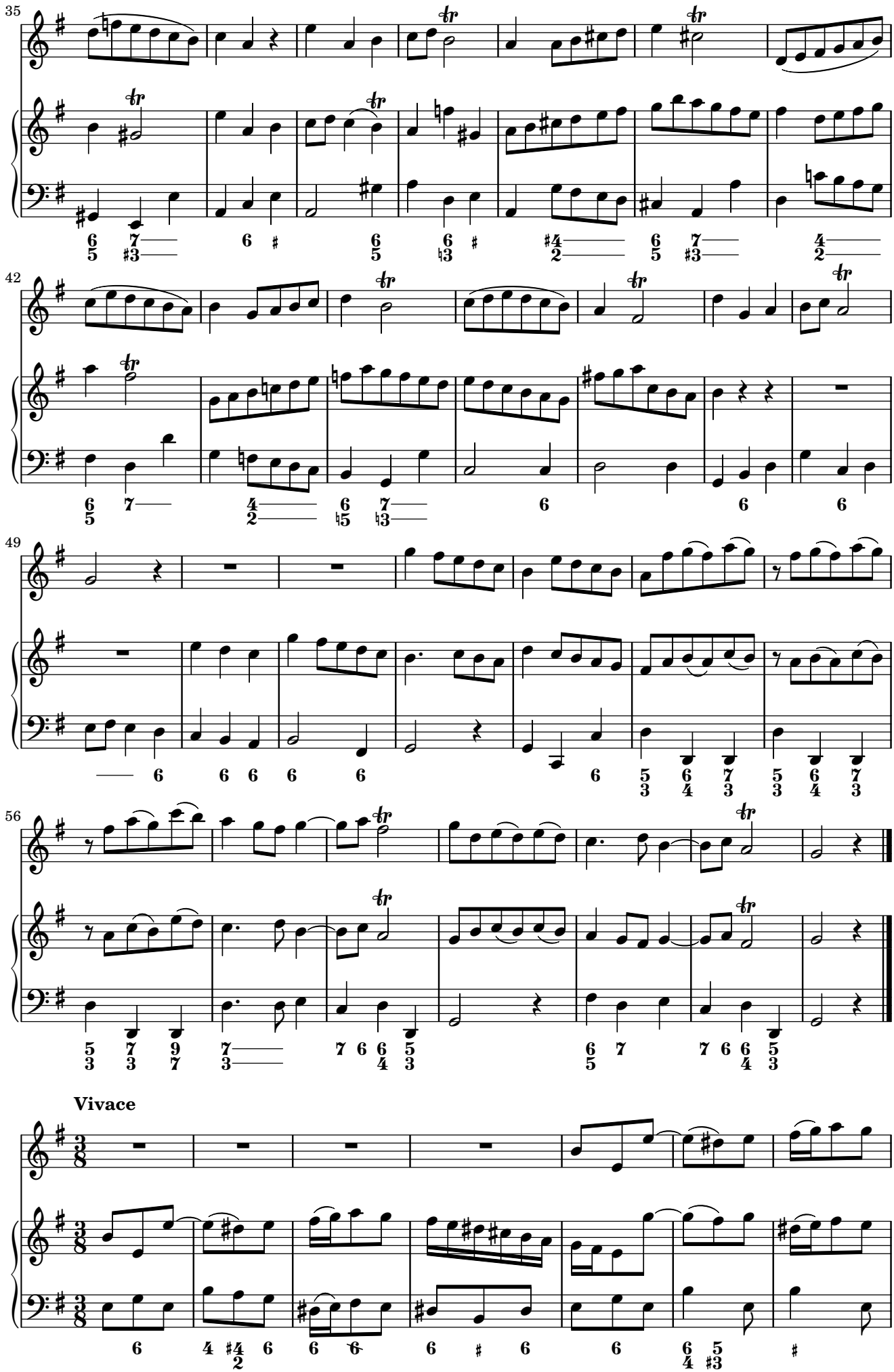


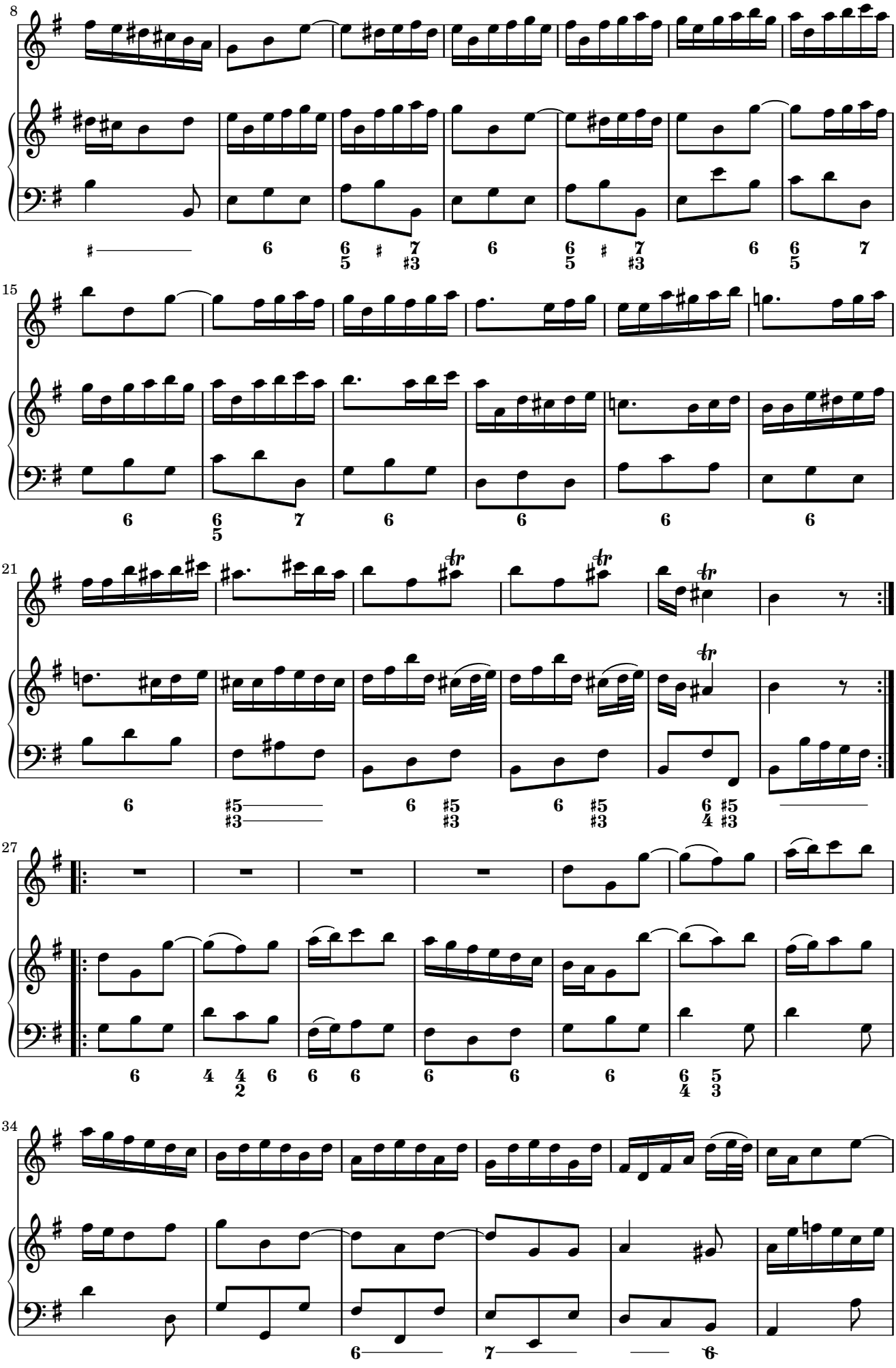


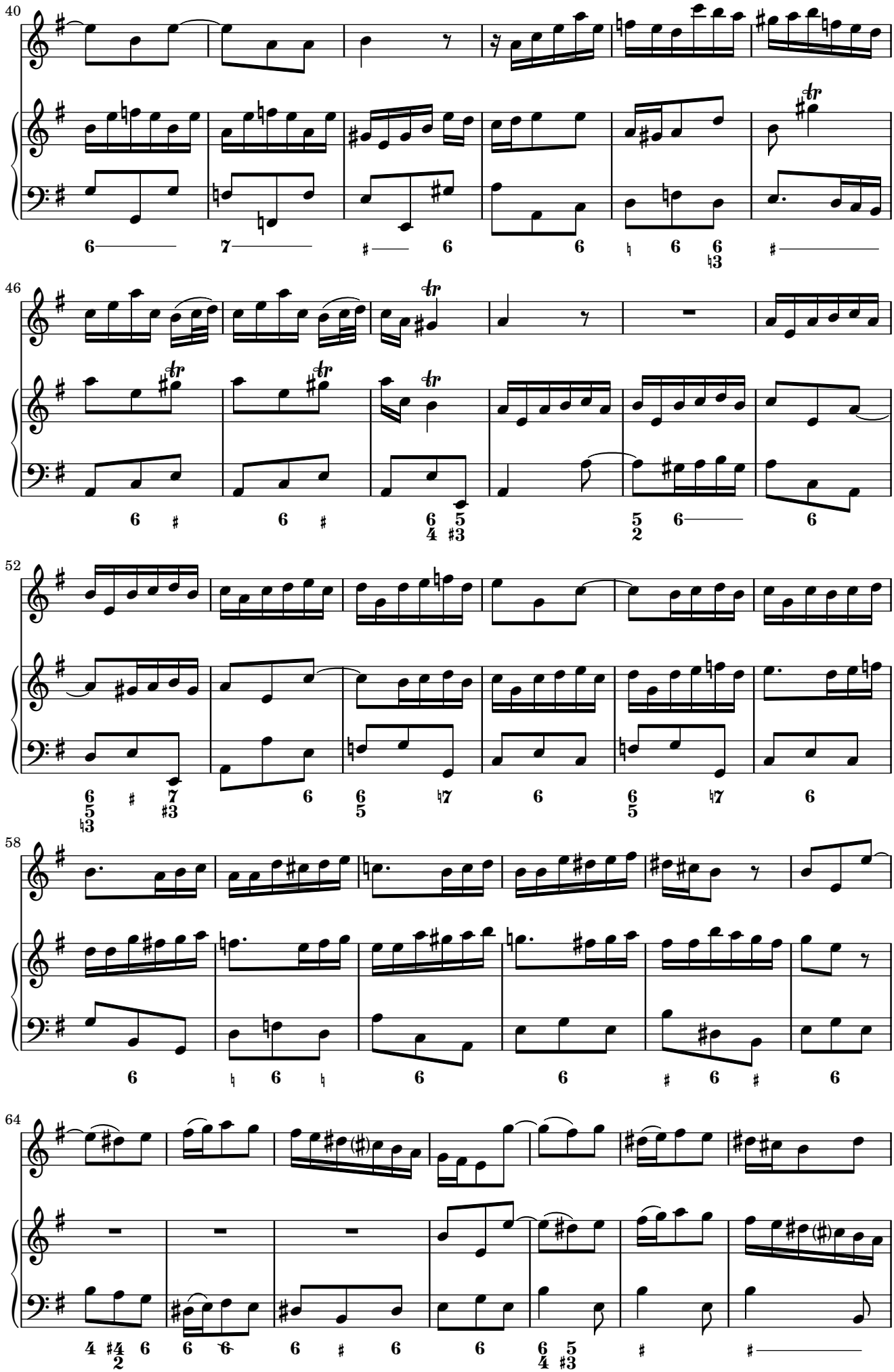


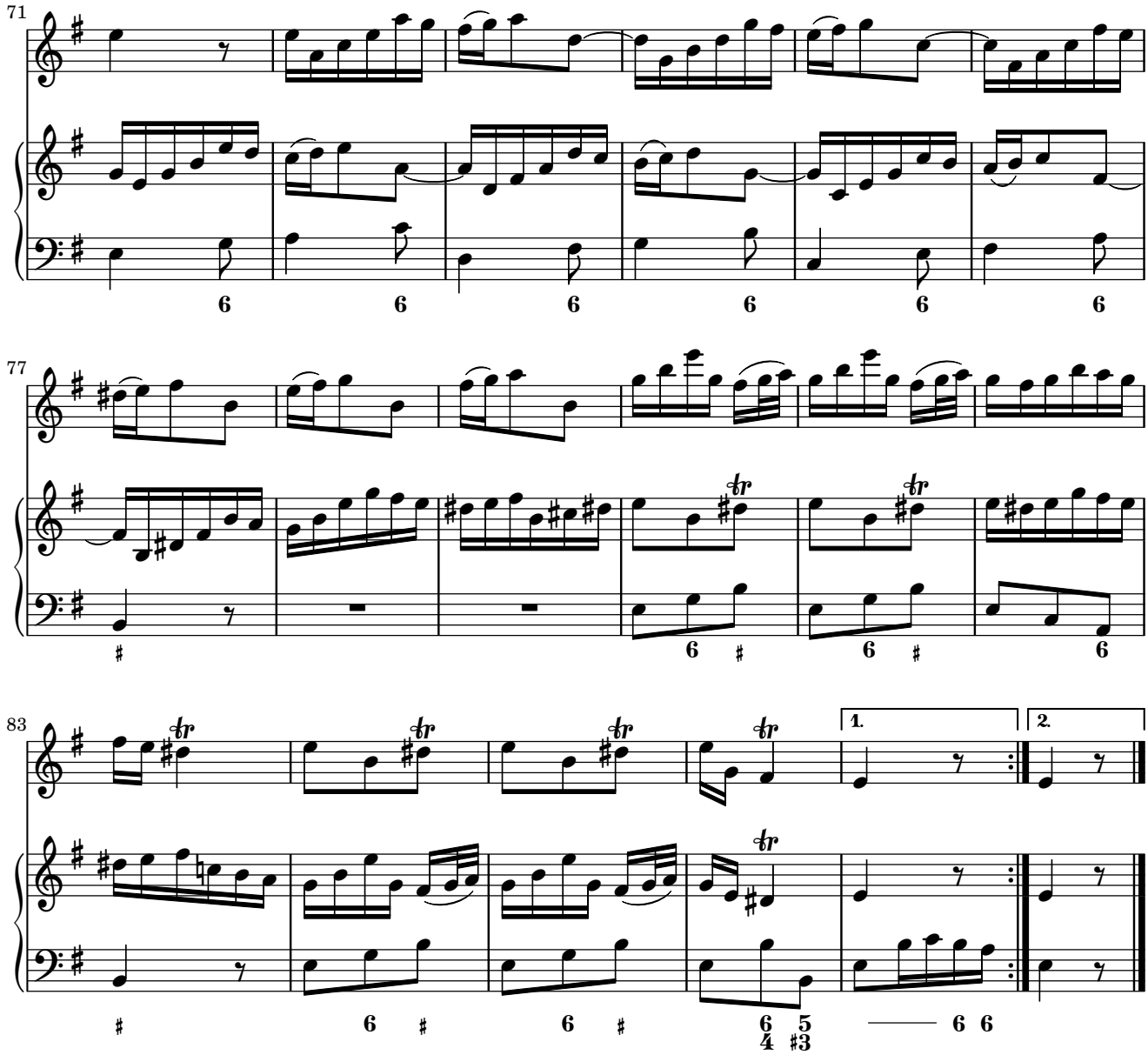
Gratioso




35
42
49
56
Vivace






71
77
83
1.
2.

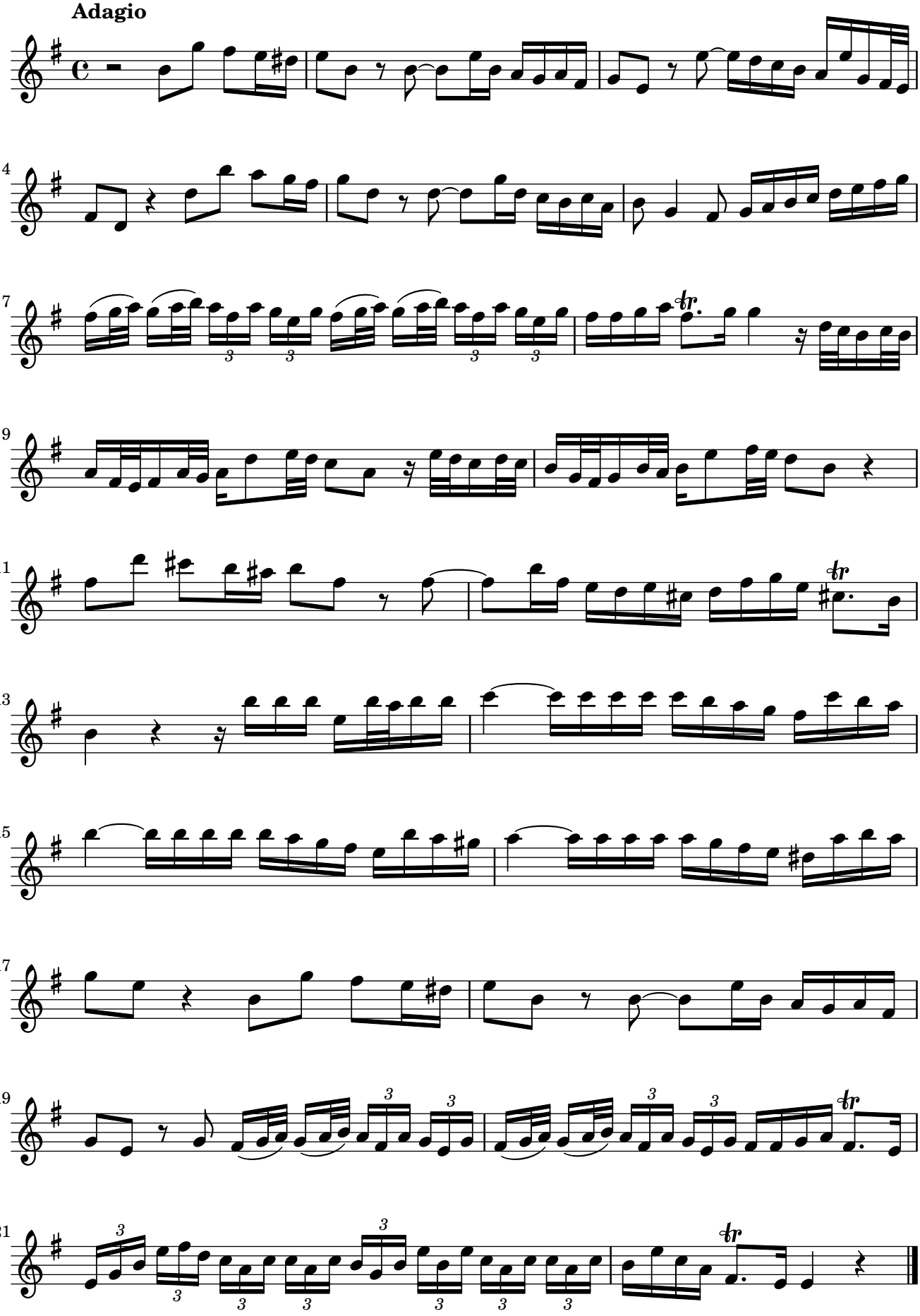
Triosonate e-Moll

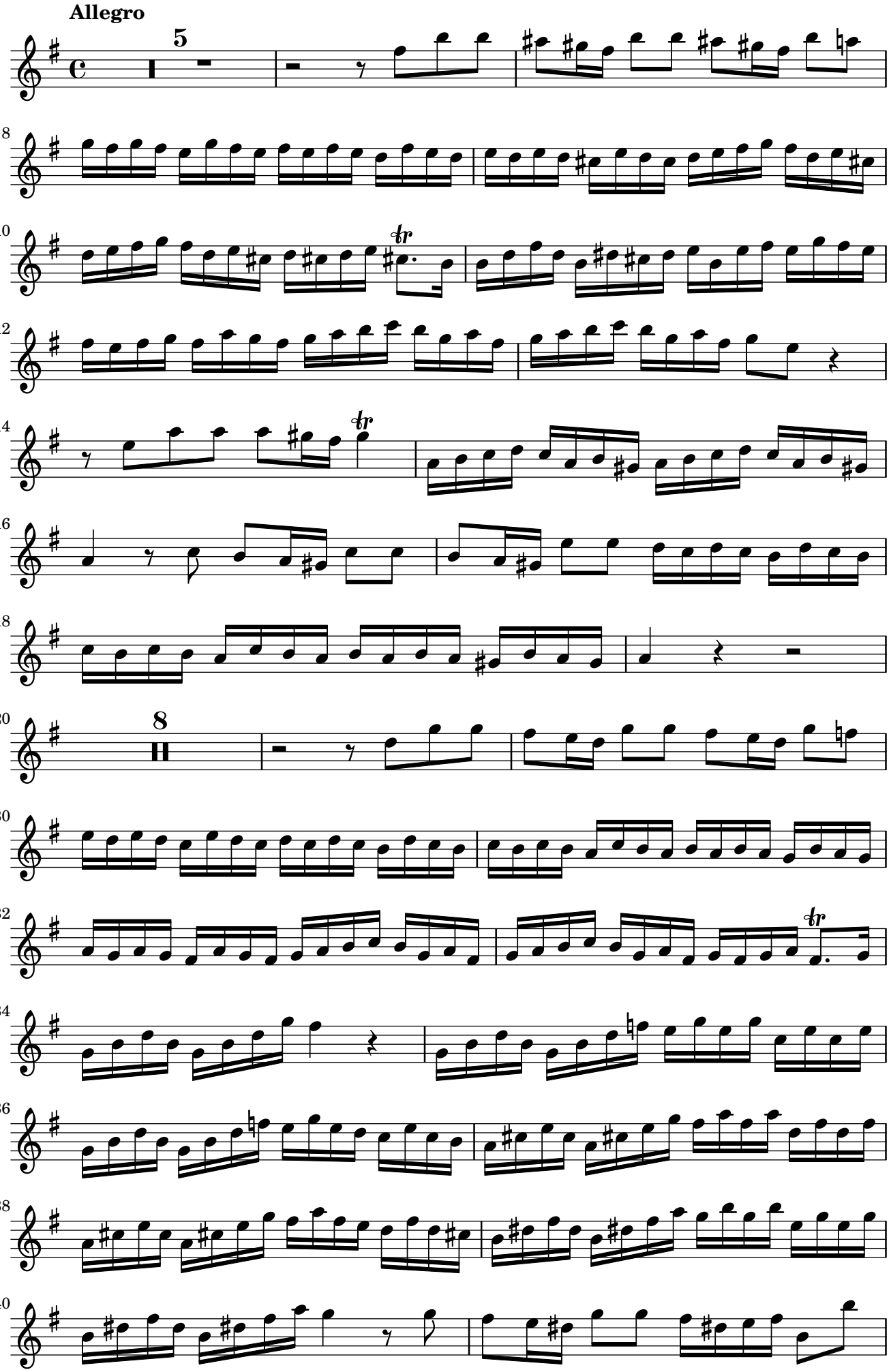
für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und B. c. (QV 2:21)

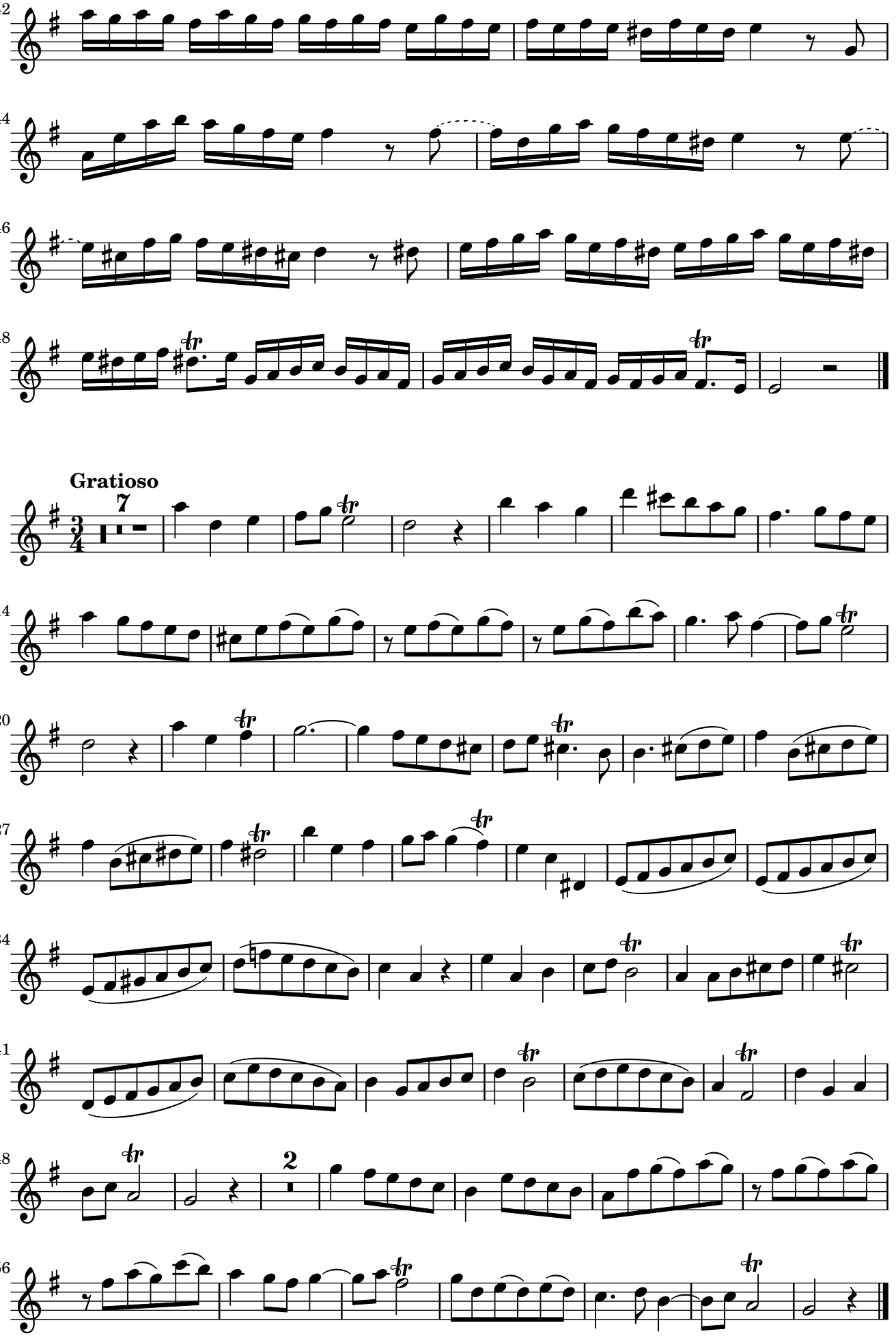
Traversflöte

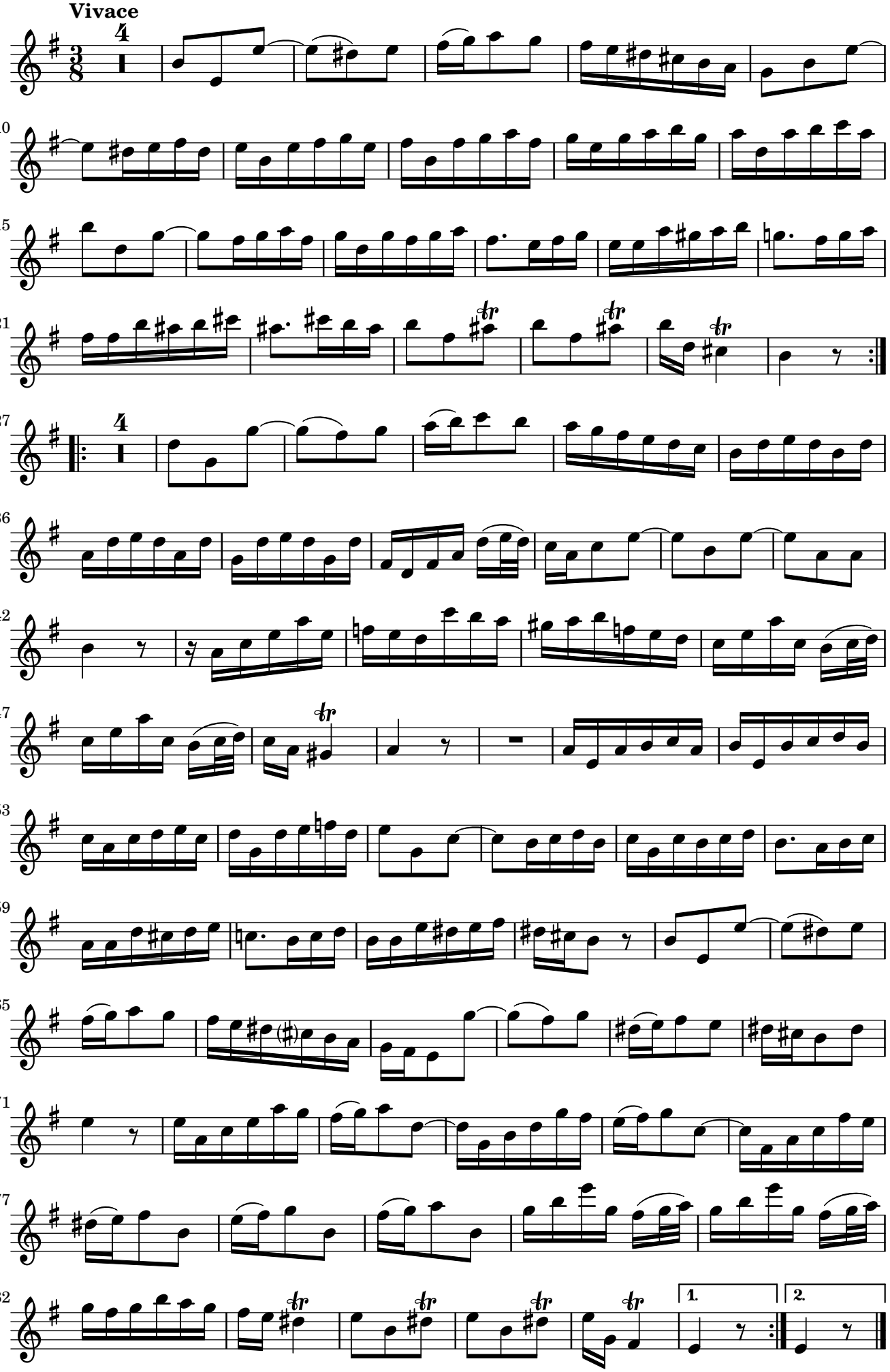
Johann Joachim Quantz (1697–1773), D-Dl Mus.2470-Q-28/28a

Adagio




Allegro
5
8
8
trill
trill
trill
trill


Gratioso


Vivace
1.
2.

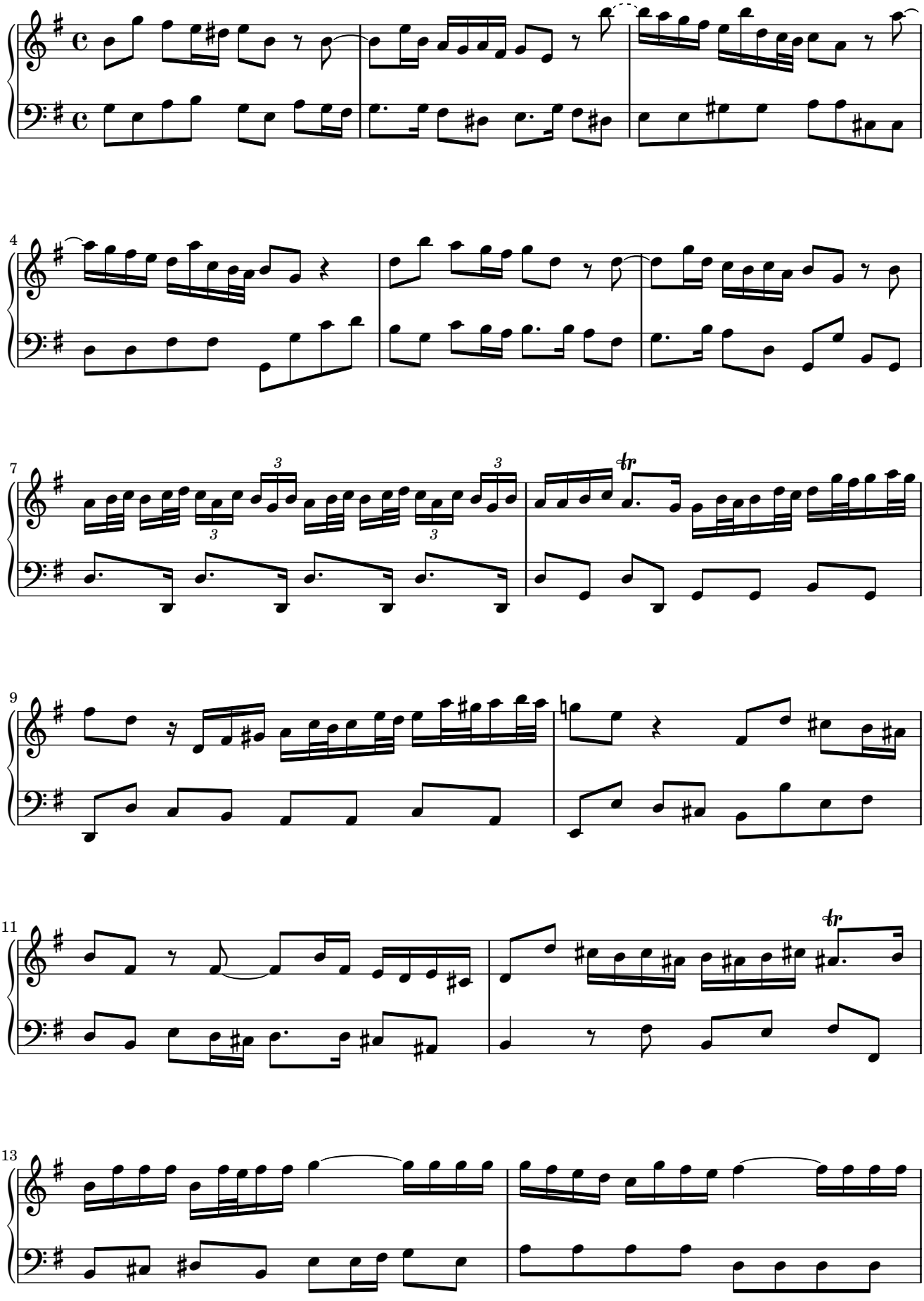
Triosonate e-Moll

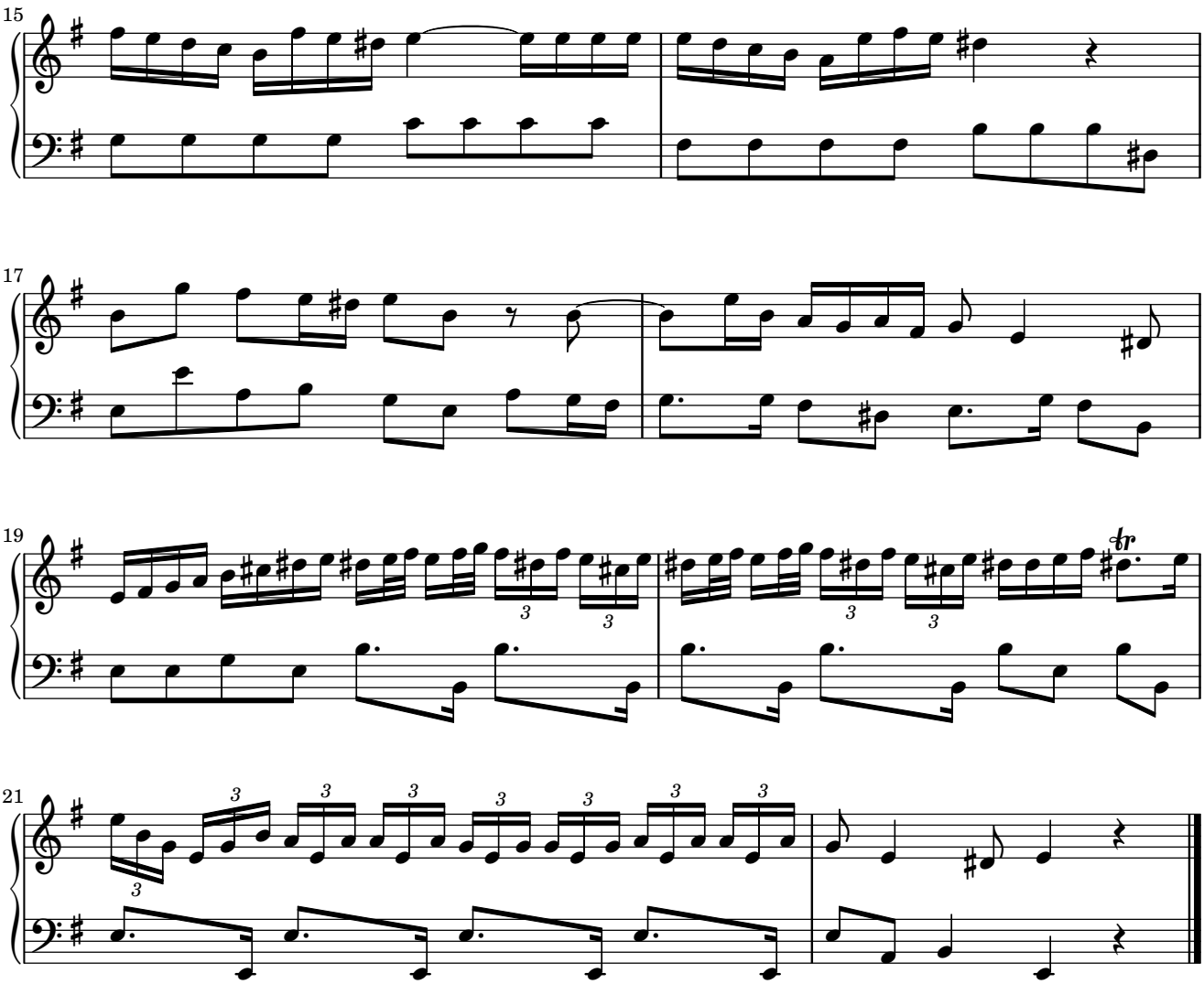
für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und B. c. (QV 2:21)

Cembalo

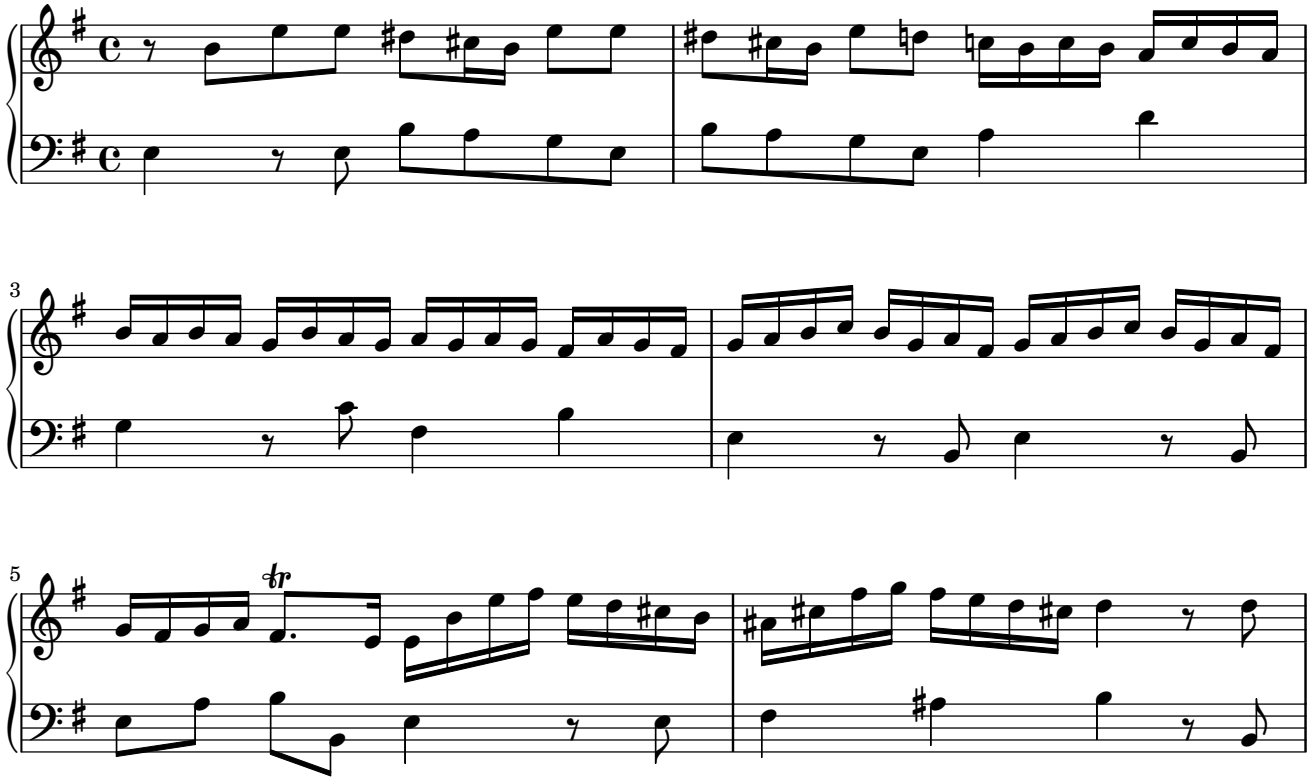
Johann Joachim Quantz (1697–1773), D-Dl Mus.2470-Q-28/28a

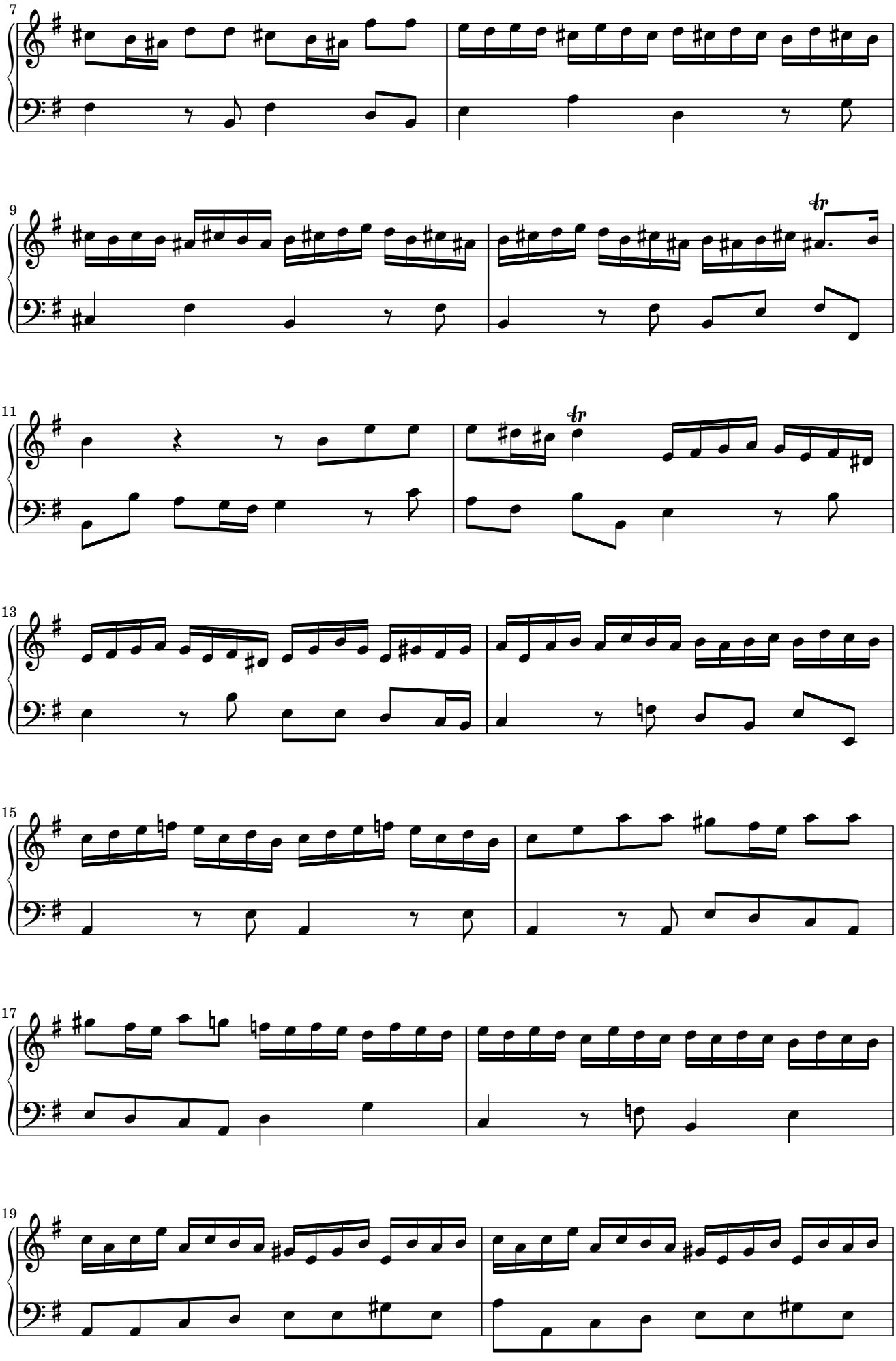
Adagio

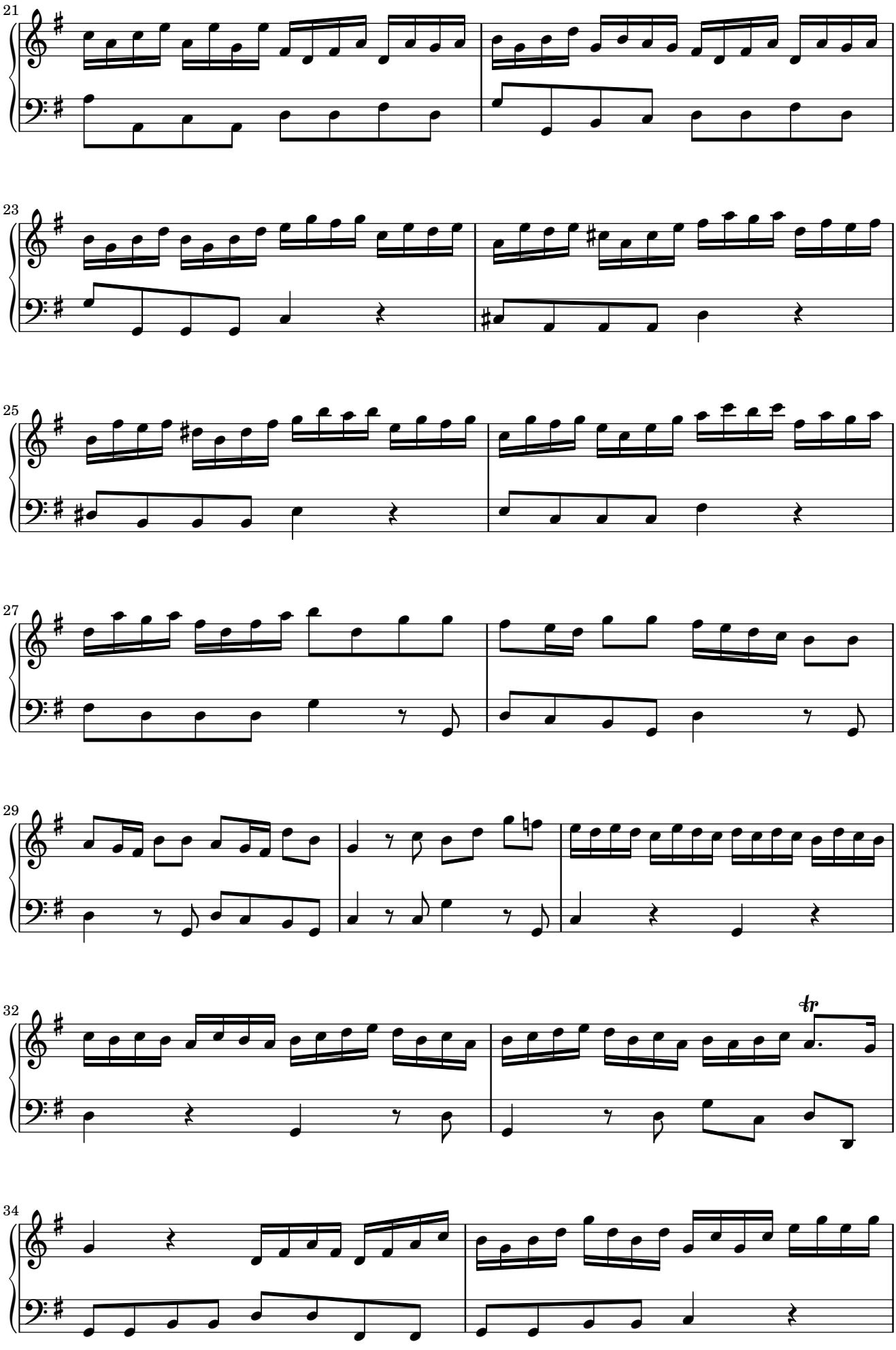


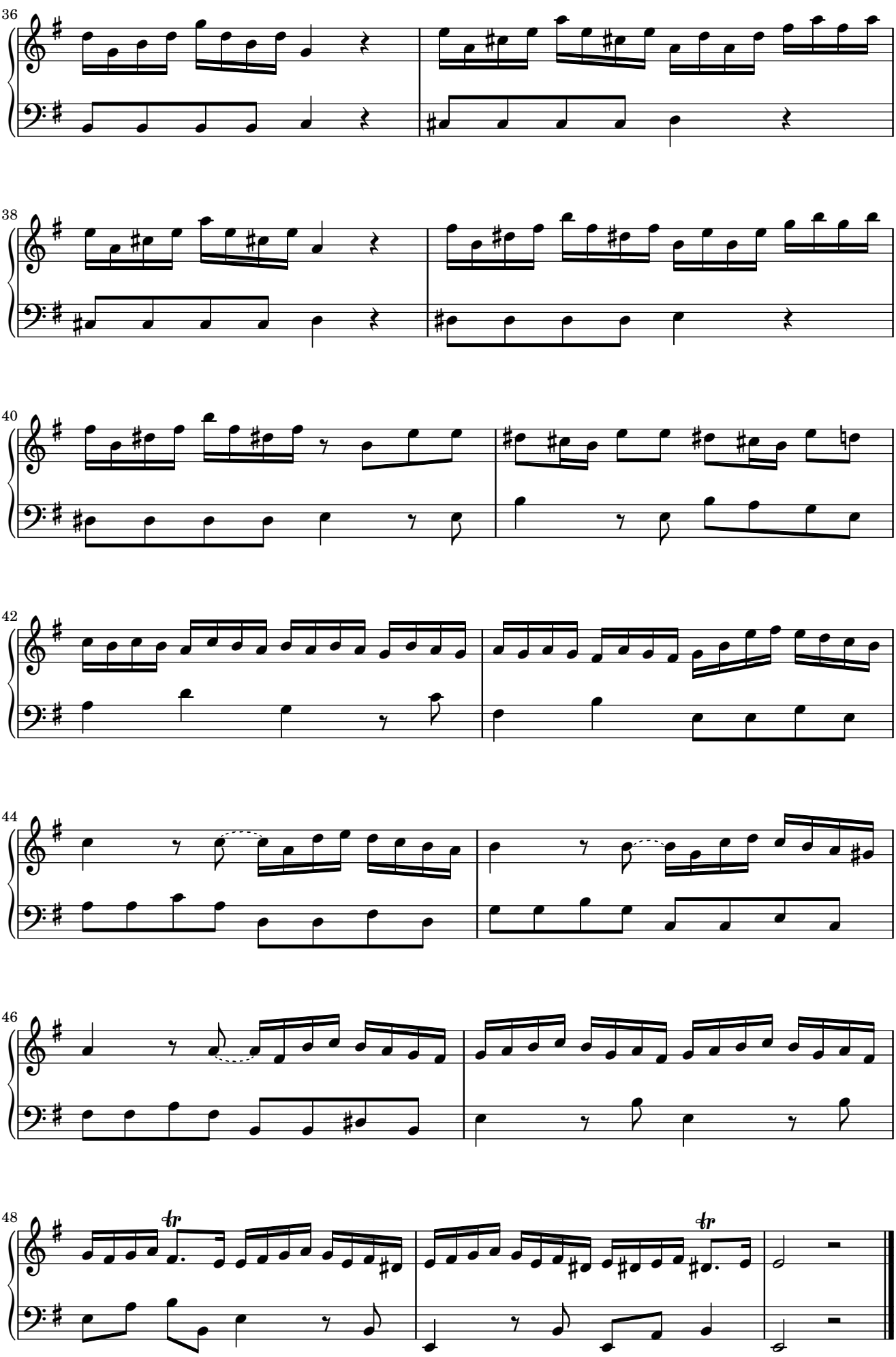


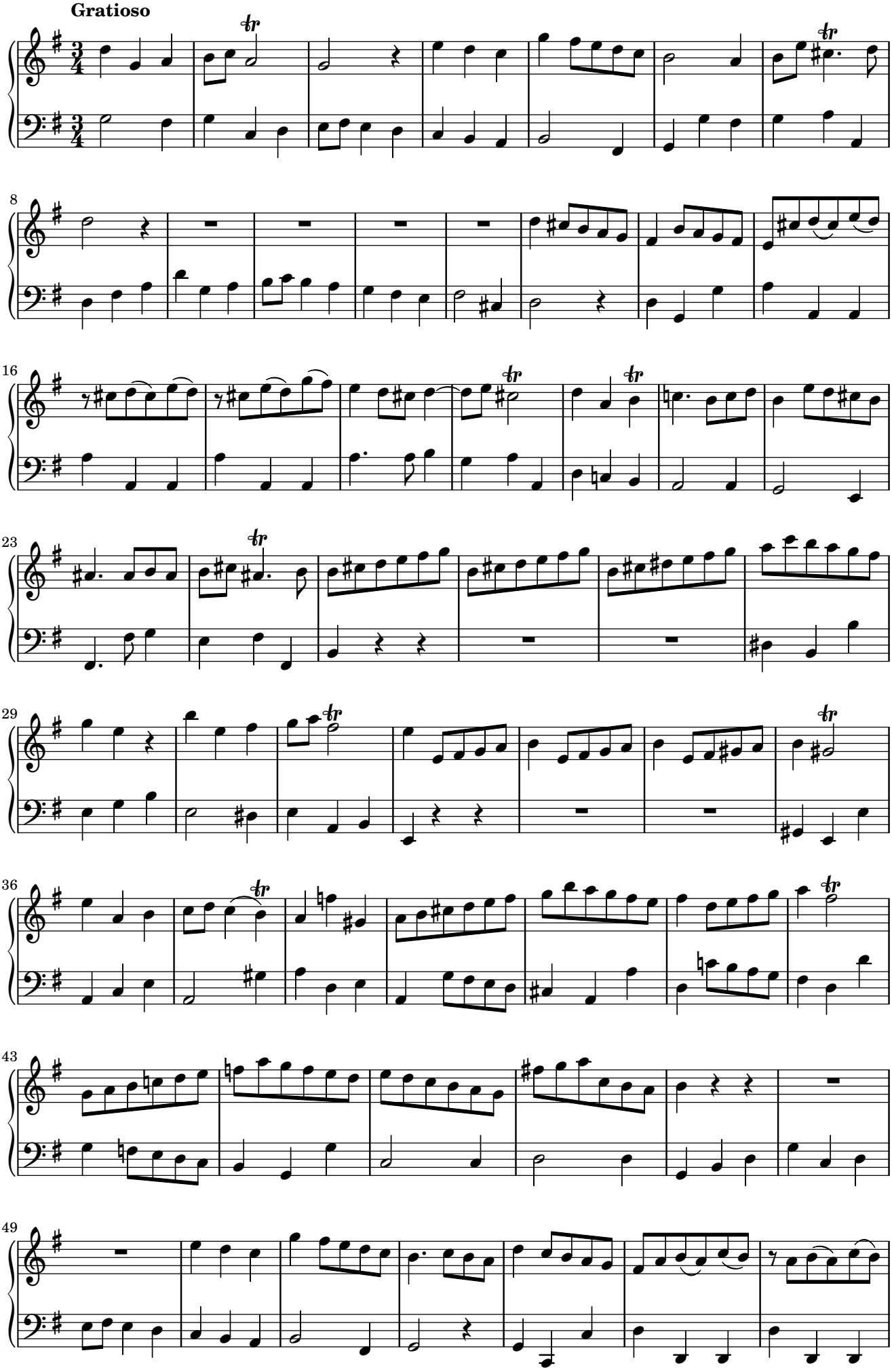
Allegro

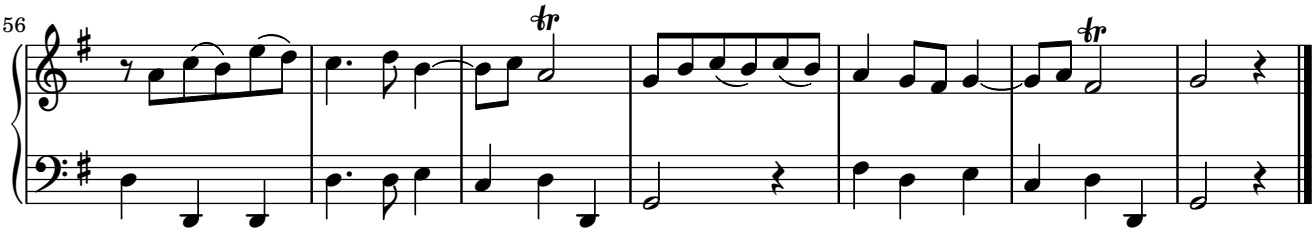


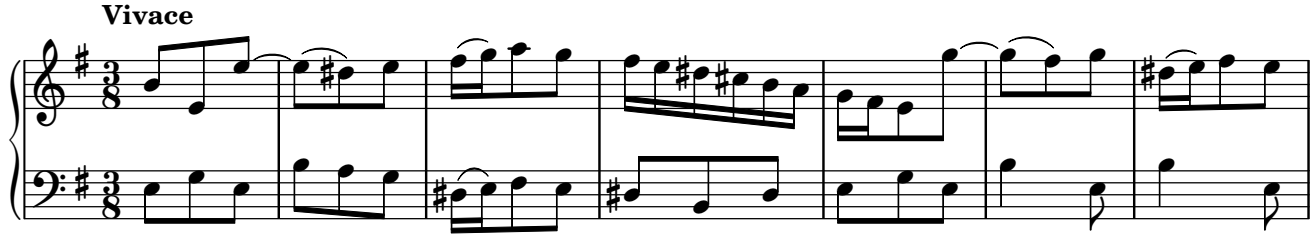


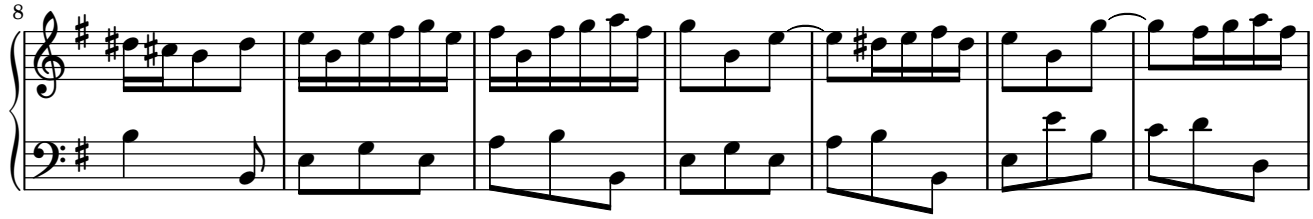


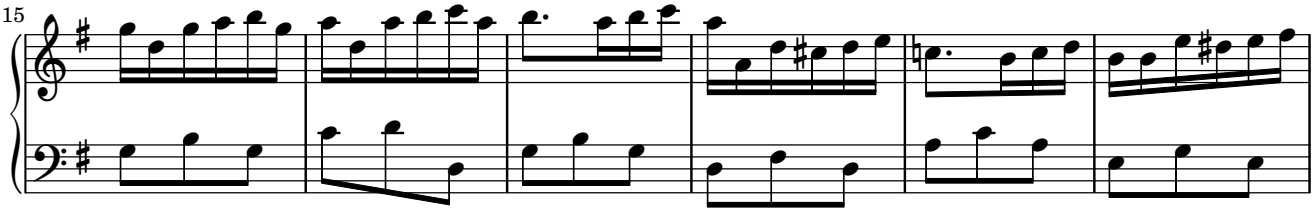

36
38
40
42
44
46
48

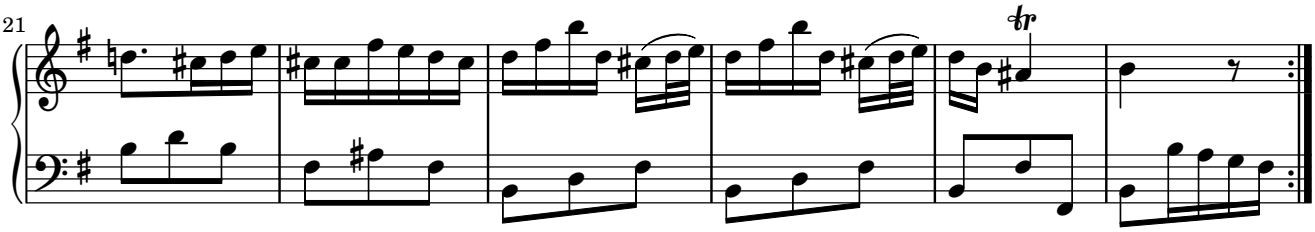

Gratioso
8
16
23
29
36
43
49

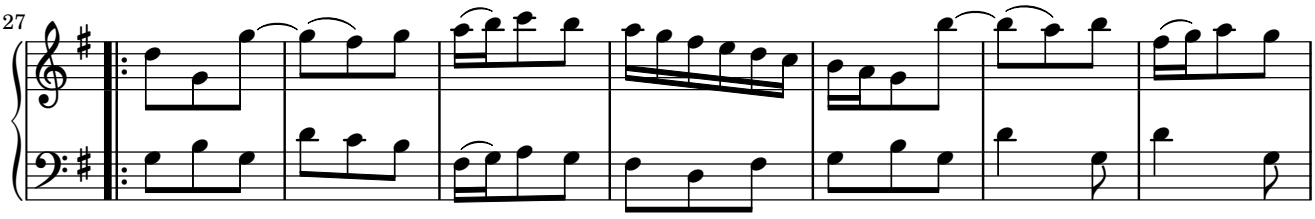

56

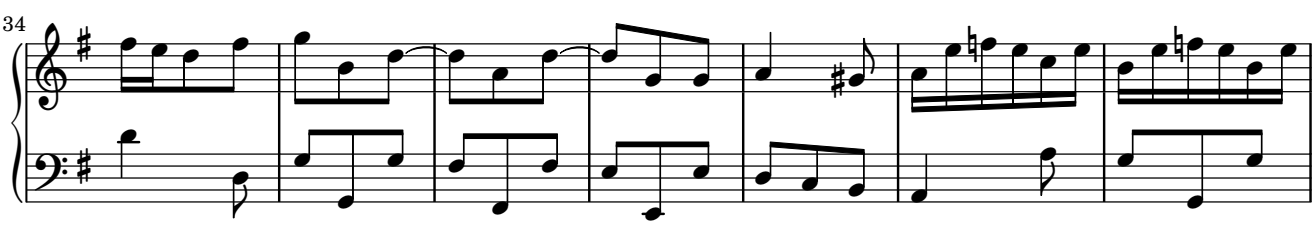

Vivace

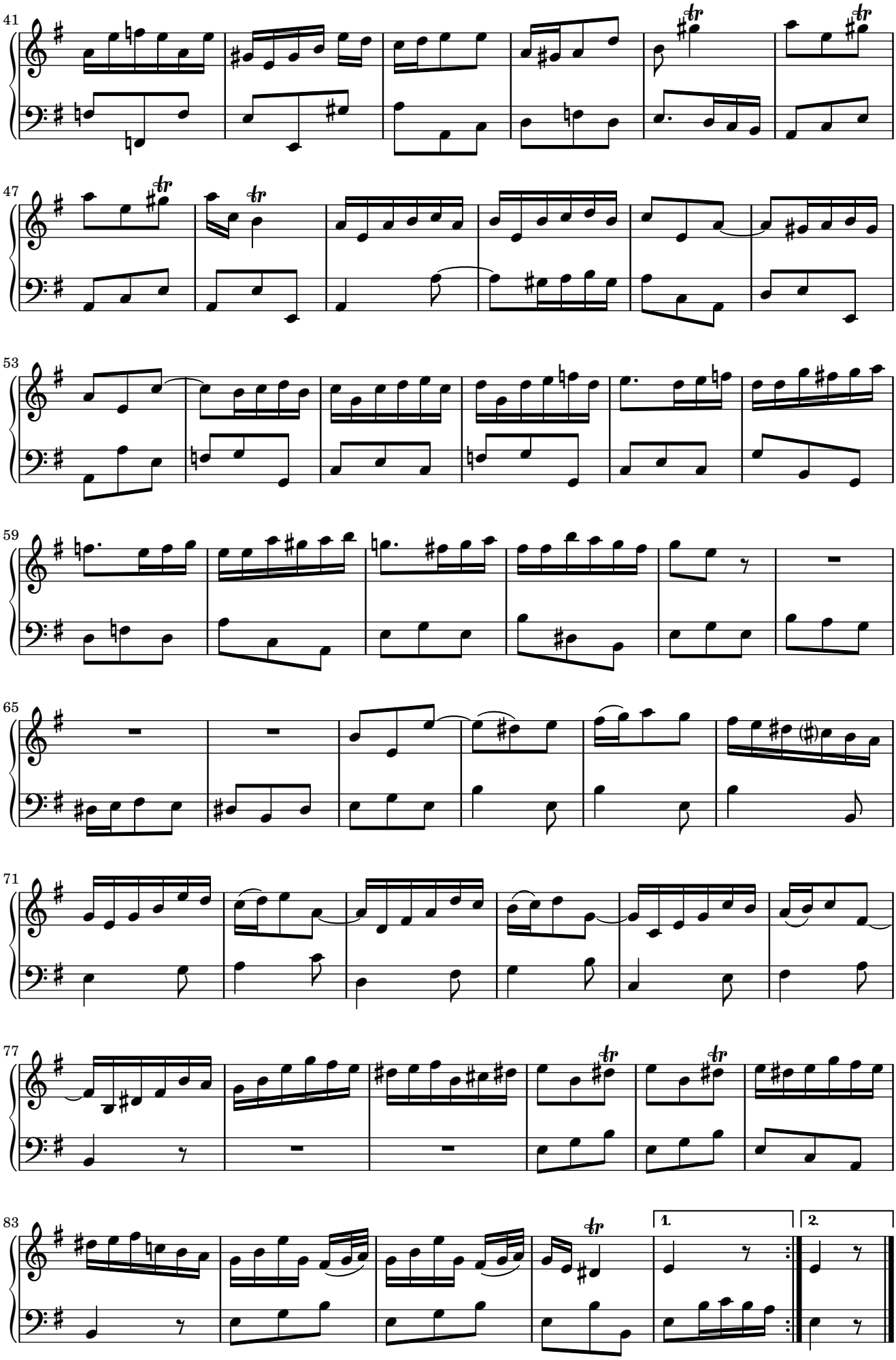

8


15


21


27


34



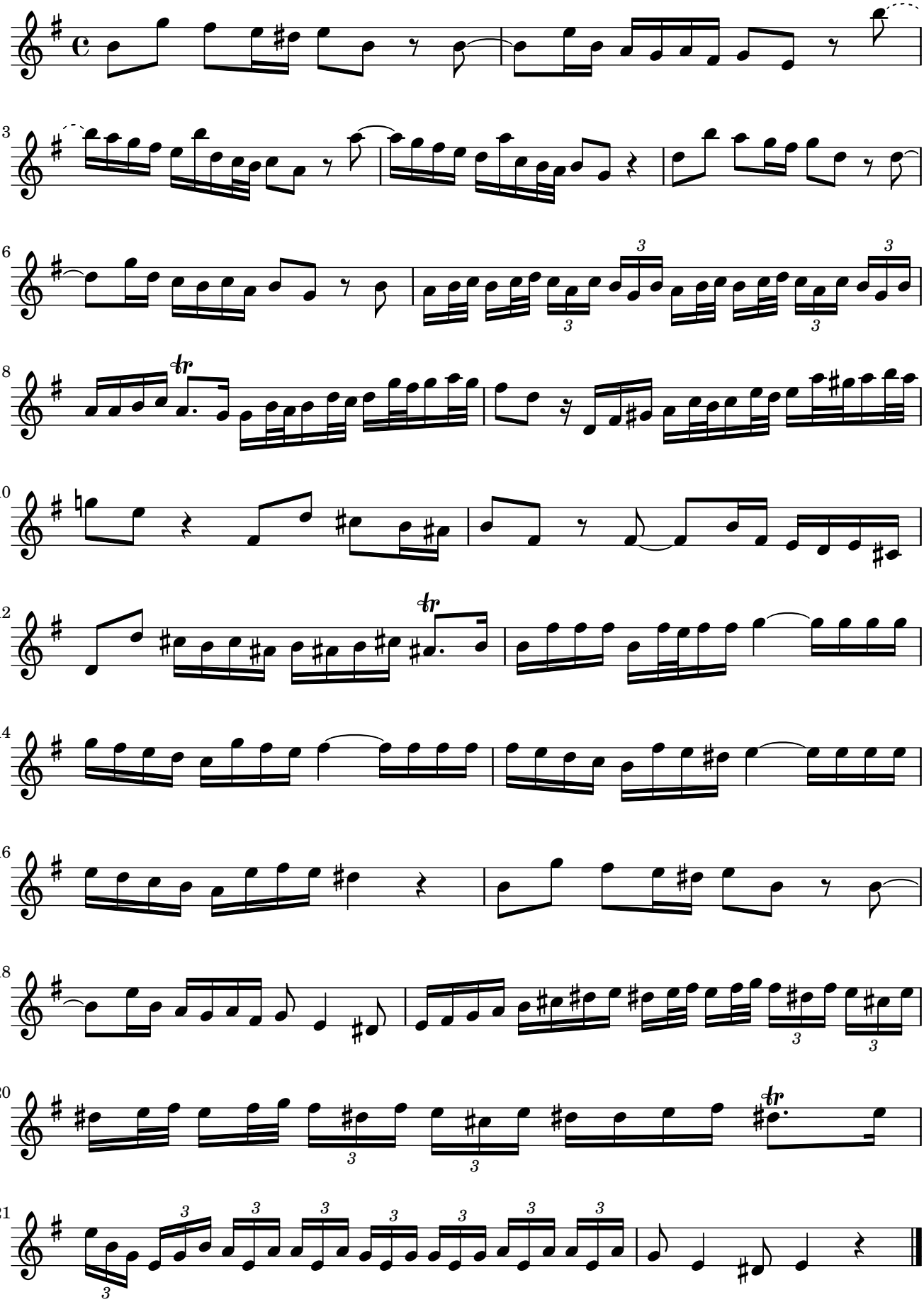
Triosonate e-Moll

für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und B. c. (QV 2:21)

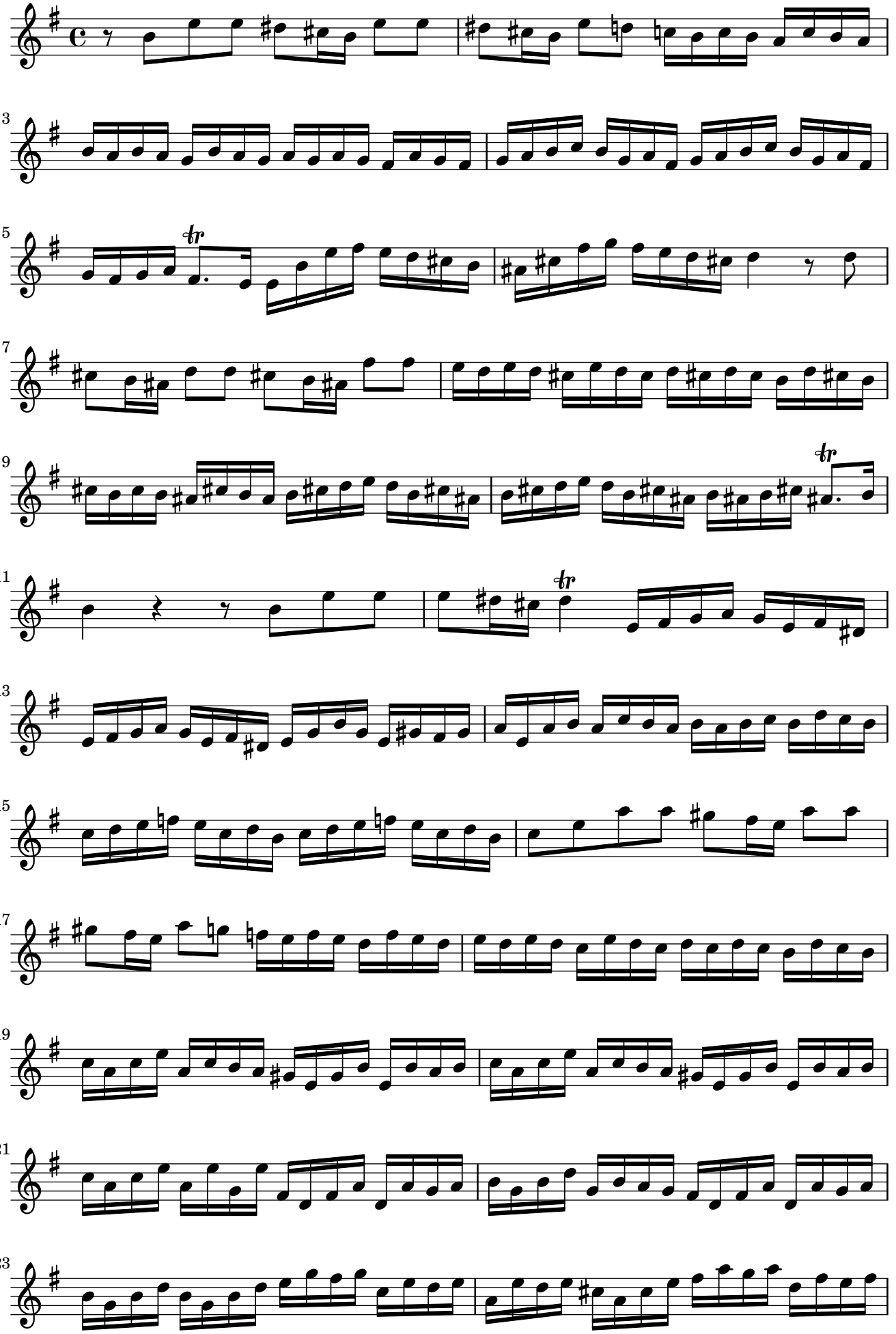
Violine

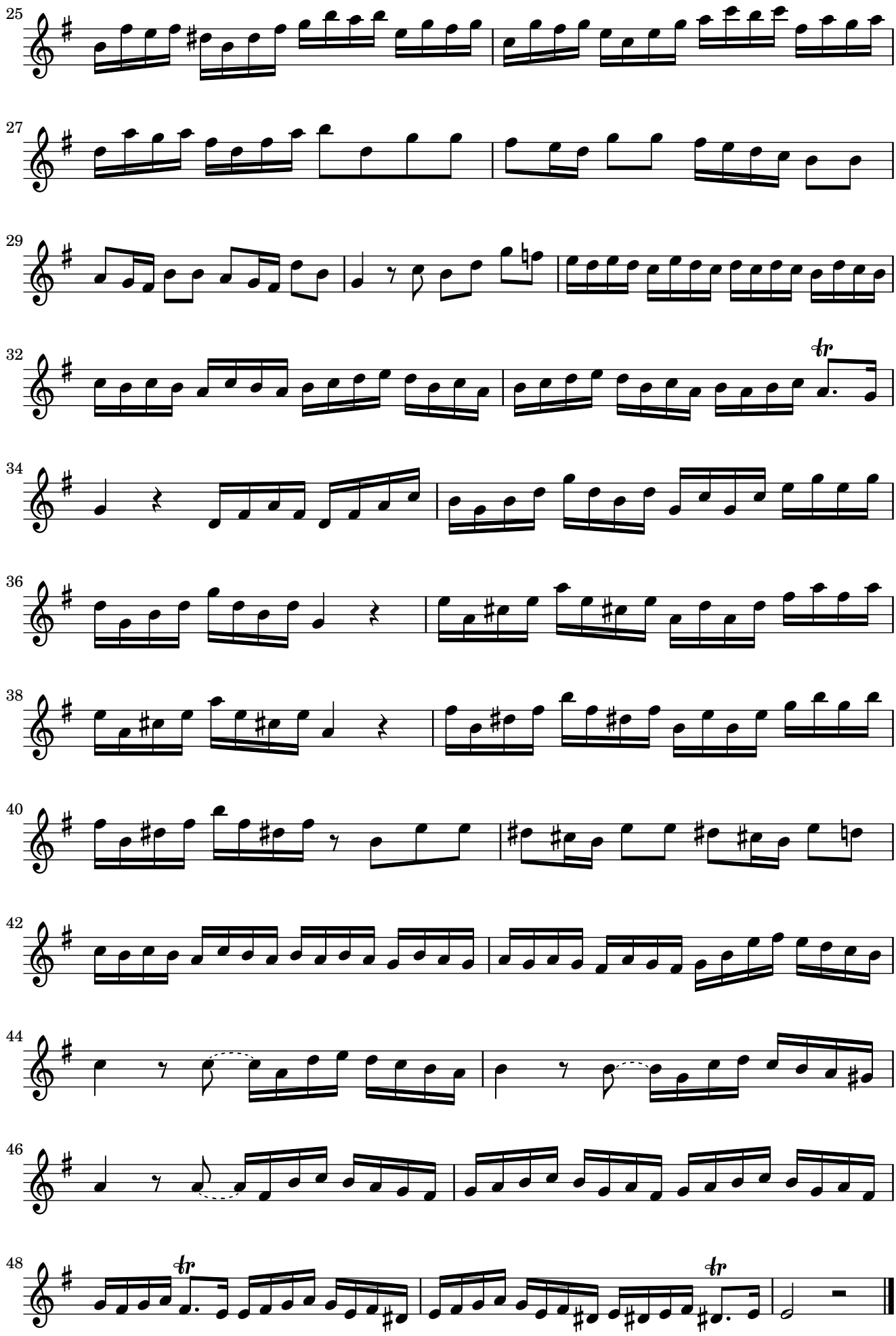
Johann Joachim Quantz (1697–1773), D-Dl Mus.2470-Q-28/28a

Adagio

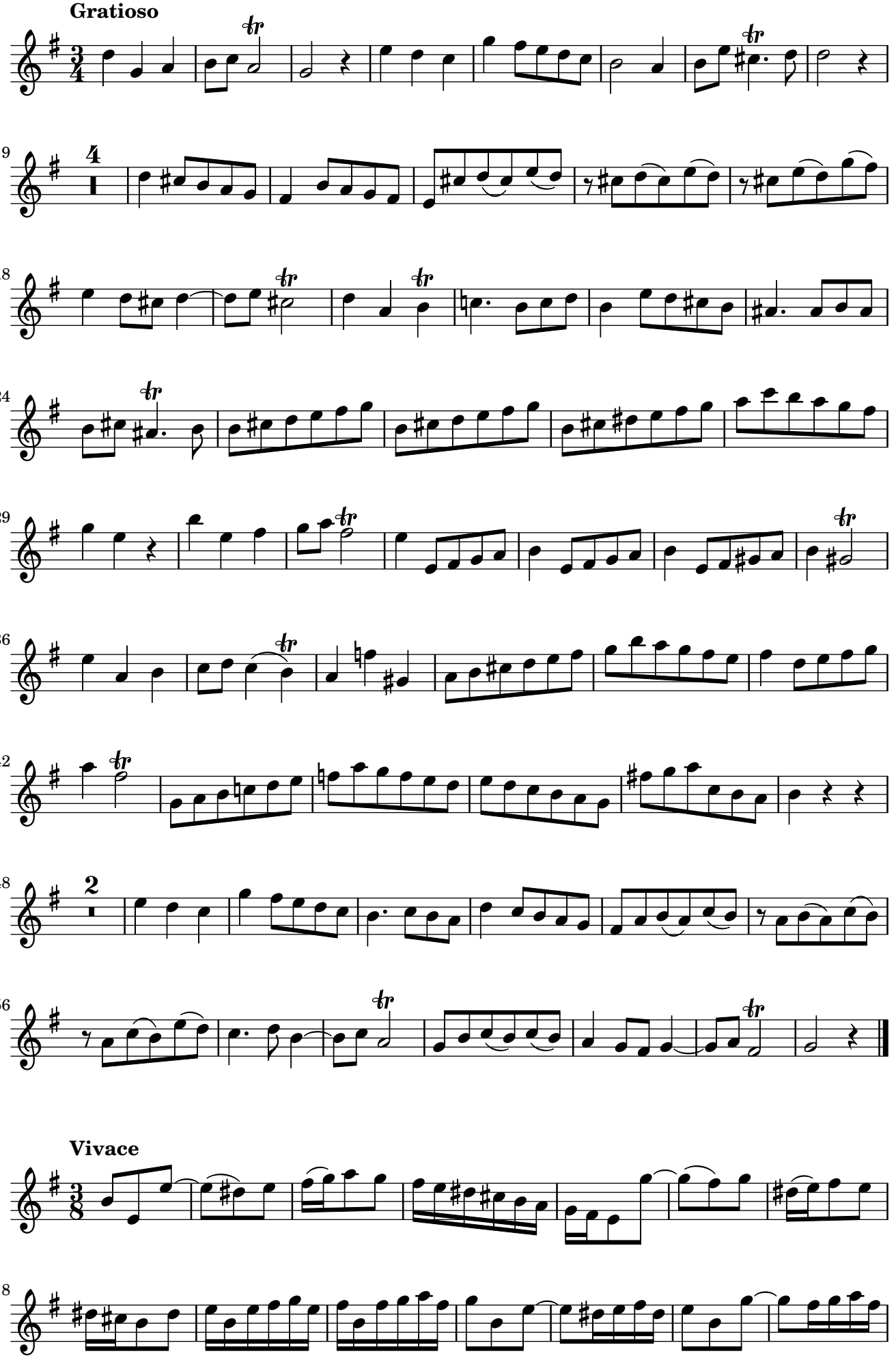


Allegro

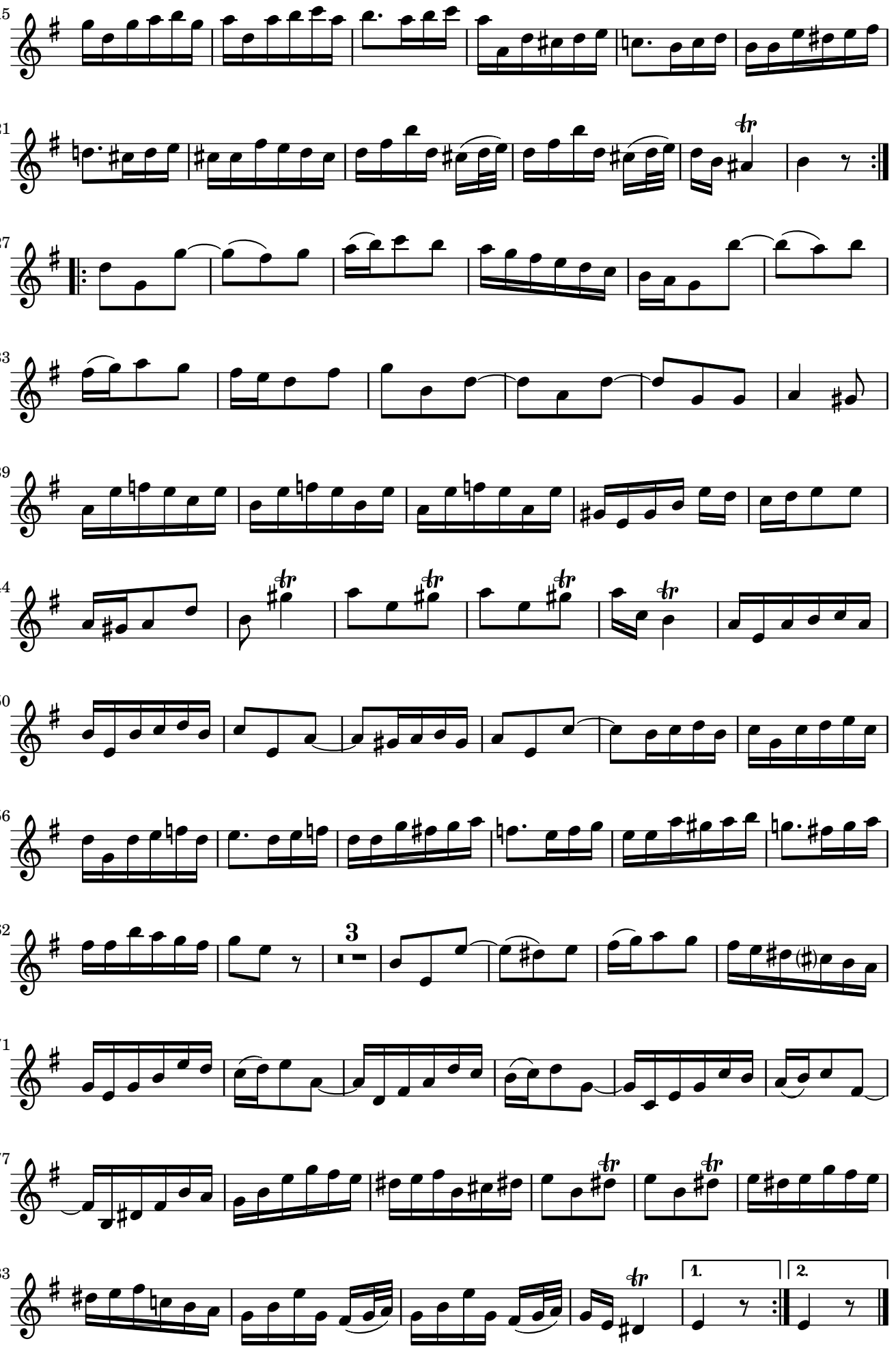




Gratioso



Vivace



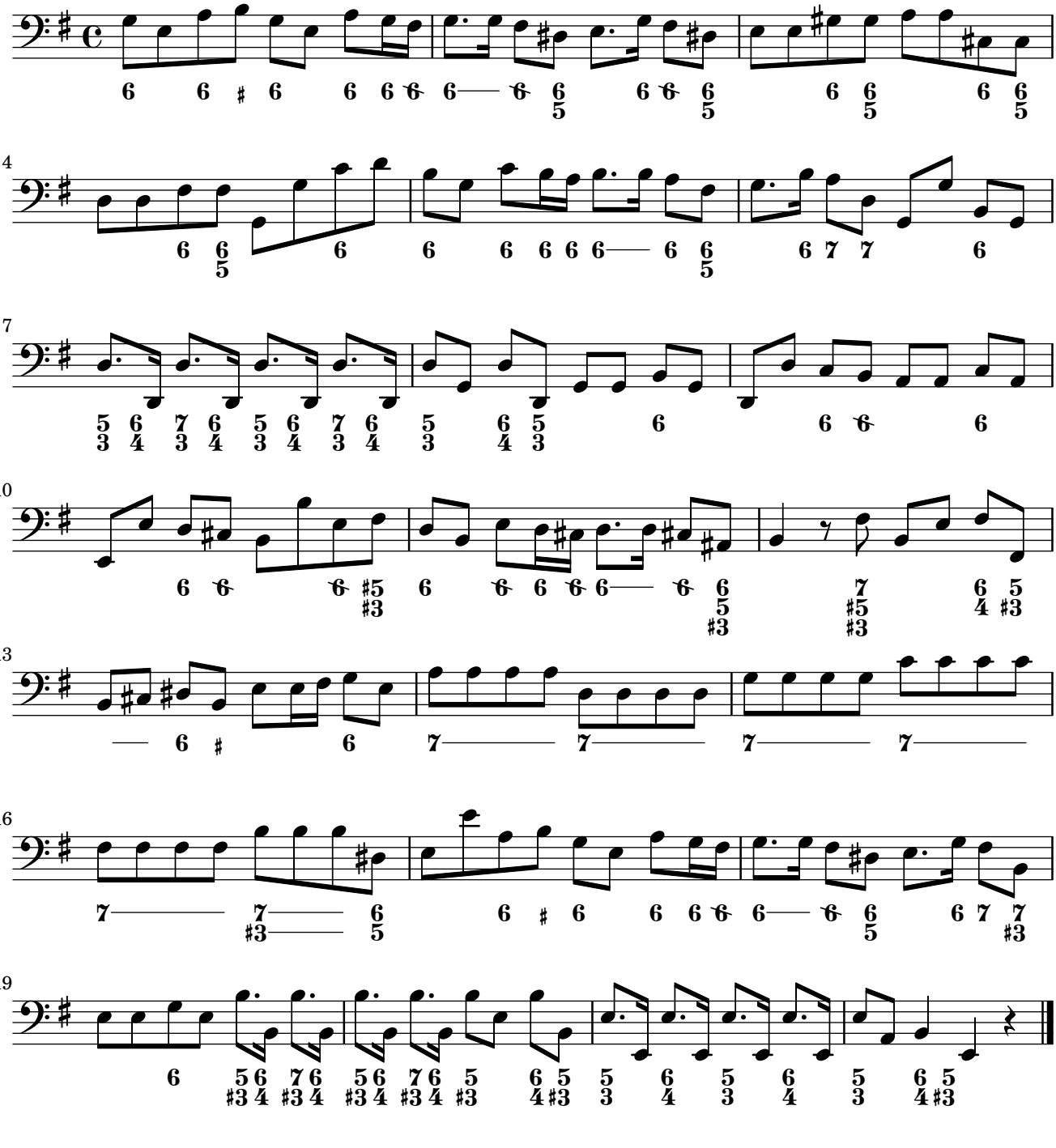
Triosonate e-Moll

für Traversflöte und Cembalo / Traversflöte, Violine und B. c. (QV 2:21)

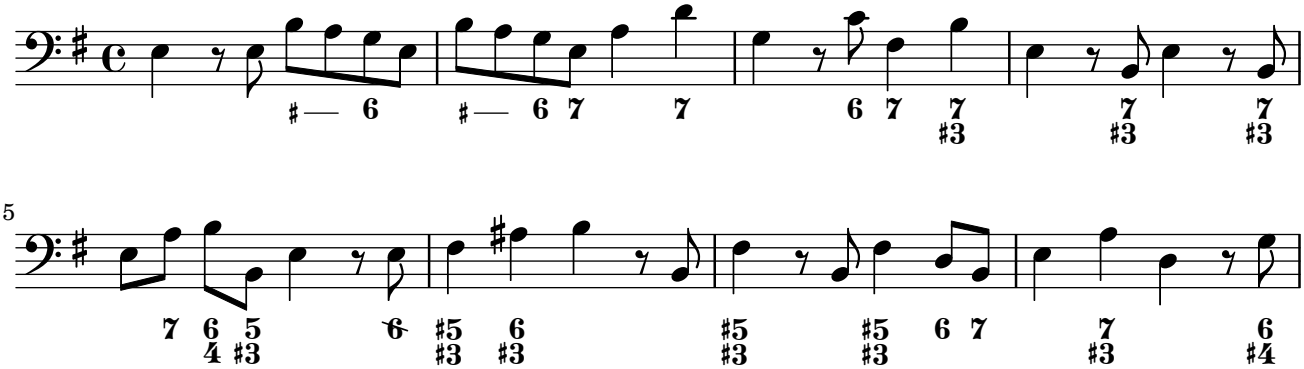
Basso continuo

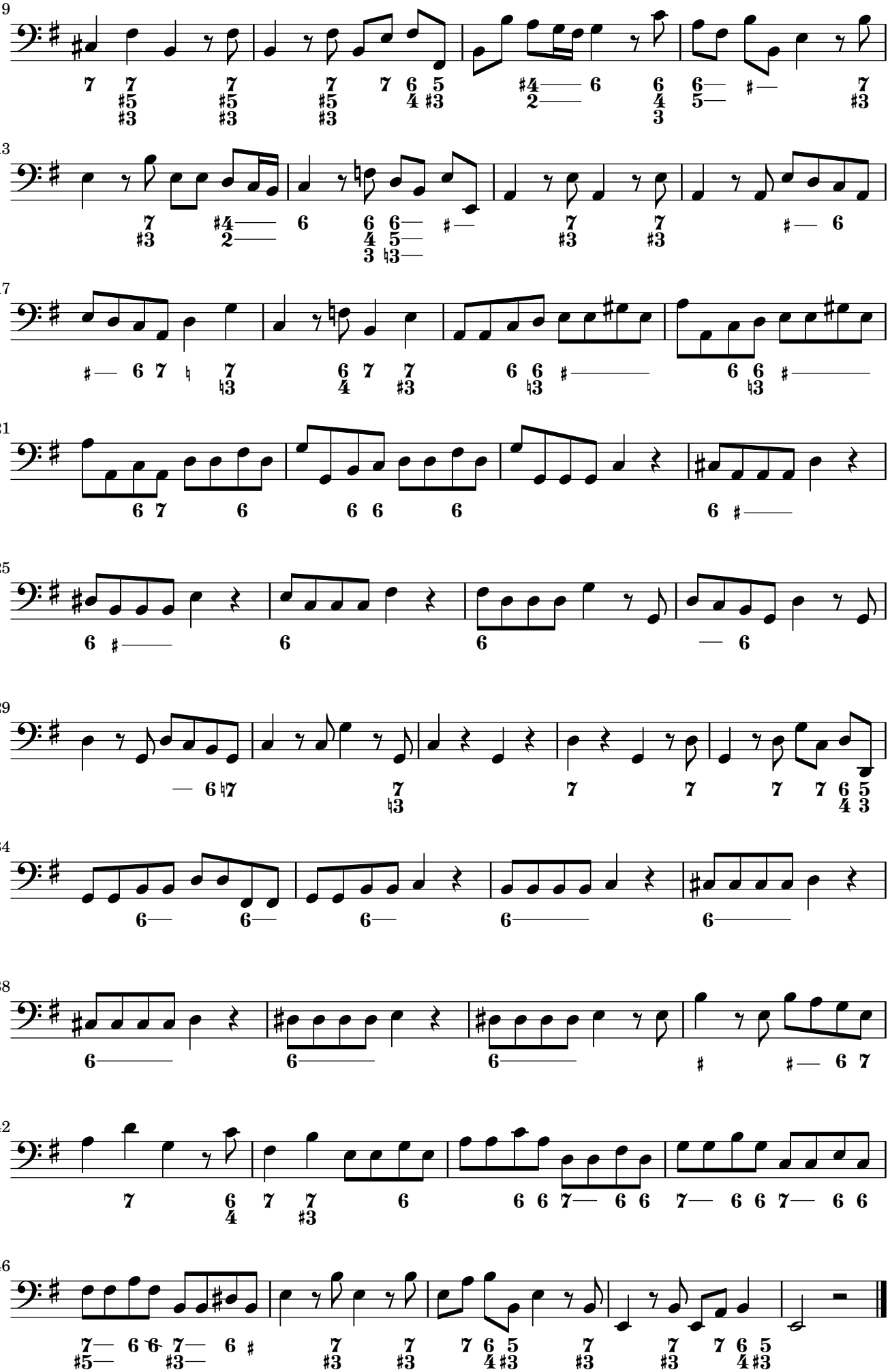
Johann Joachim Quantz (1697–1773), D-Dl Mus.2470-Q-28/28a

Adagio

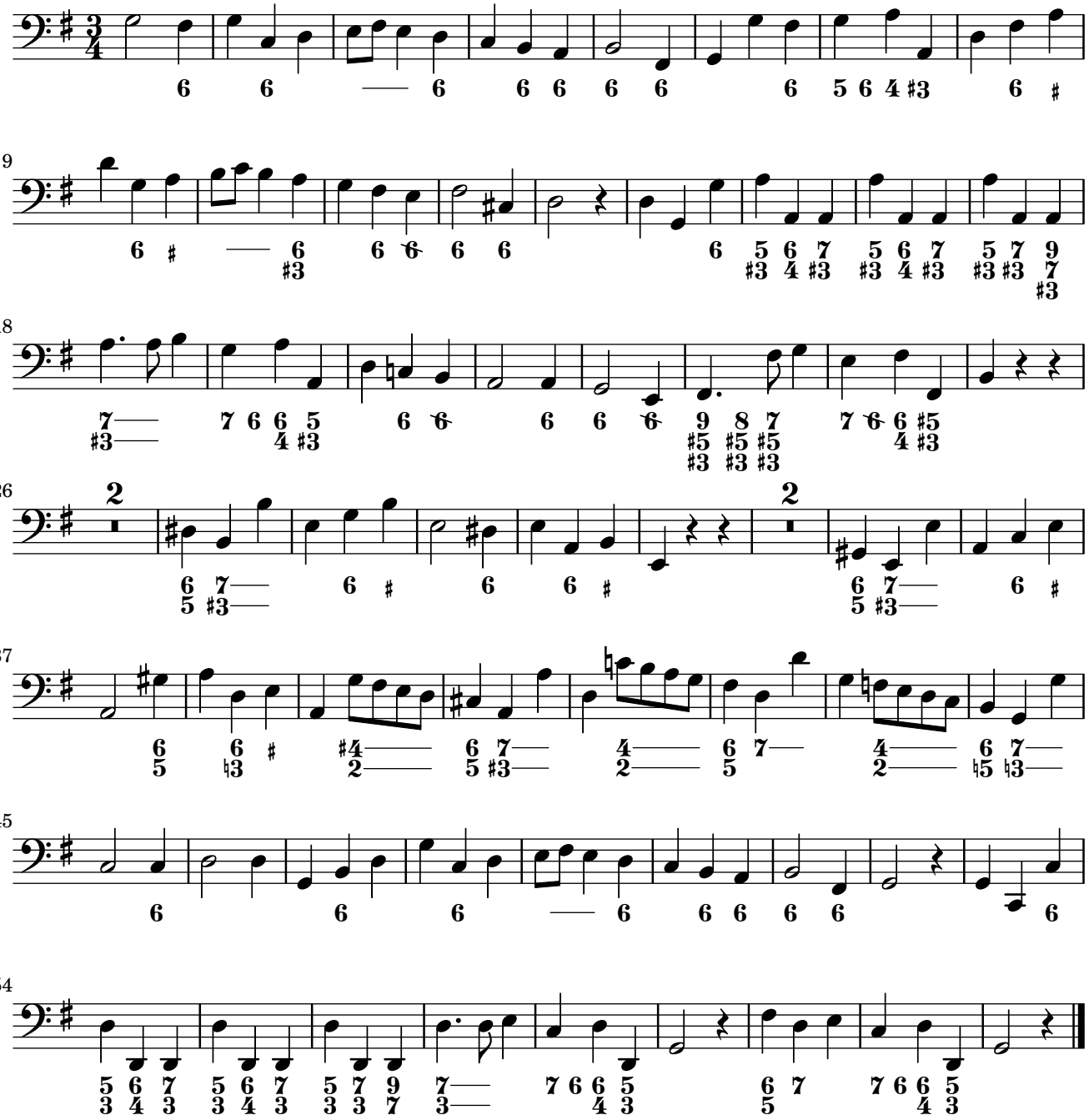
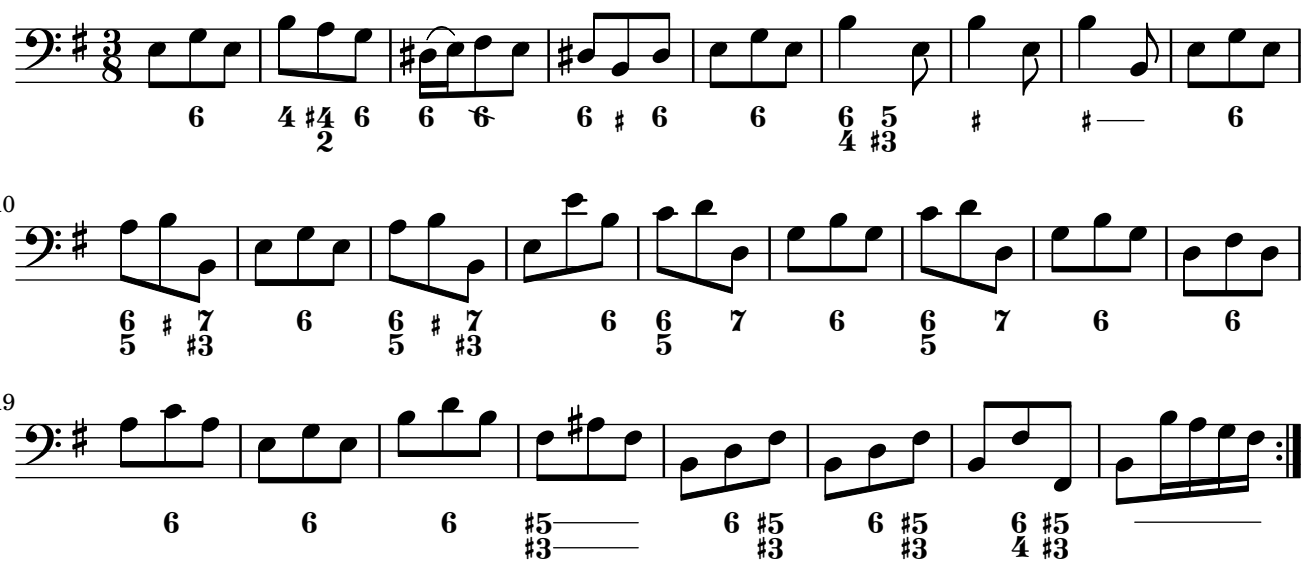
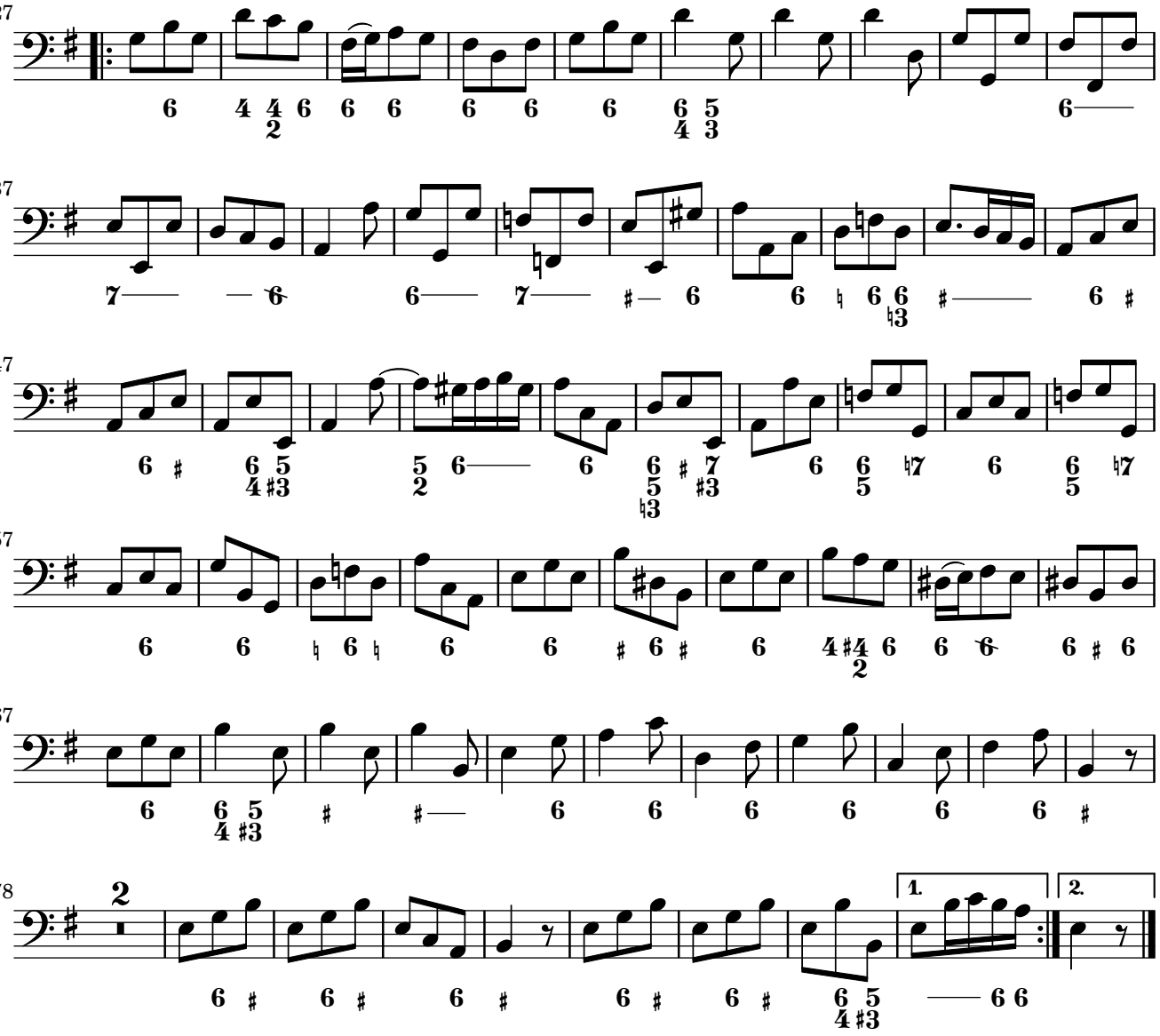


Allegro





Gratioso



Vivace